Nr. 201 — 164. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Donnerstag, 28. August 1930

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2,20 ℳ. im Postbezug 2,20 ℳ ausschl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises — Herausgeber und Verleger: Hofrat Staercke. Verantwortl. f. Politik: Erich Meinhard; Landespolitik u. Lokales: Wilh. Schmiedeskamp; Sport: Ernst Rottmann; f. die Anzeig.: Wilh. Brand. — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold: Paulinenstraße 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pf. Schwieriger Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M. bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei amtswegiger Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleiches. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Paulinenstraße 14. Fernsprech-Nummer 2441. — Redaktionsruf nachts Nr. 2465.

Vollendeter Aufmarsch

Durch den Wahlaufruf der Deutschen Volkspartei sind die politischen Fronten nunmehr für den Kampf am 14. September völlig festgelegt. Die Deutsche Volkspartei hat eindeutig festgestellt, daß sie den Wahlkampf im Interesse der staatsbürgerlichen Sammlung vor allem gegen die Sozialdemokratie und gegen den politischen Radikalismus zu führen gedenke. Sie geht dabei von der Grundüberzeugung aus, daß die notwendigen Reformmaßnahmen in der nächsten Zeit nur gegen die Sozialdemokratie durchgeführt werden können. In dieser Auffassung unterscheidet sie sich sehr wesentlich von der Deutschen Staatspartei, die bekanntlich die Taktik verfolgt, sich für die Zeit nach der Wahl alle Türen offen zu halten. Hier muß man wohl auch den Hauptgrund sehen, warum in den Besprechungen zwischen Höpker-Aschoff und Scholz keine Verständigung über die Erweiterung der staatsparteilichen Front nach rechts herbeigeführt werden konnte.

Die Reichsliste der Deutschen Volkspartei, deren erste Namen inzwischen veröffentlicht worden sind, fällt besonders dadurch auf, daß außer dem Generaloberst v. Seeckt und dem Berliner Bankier v. Stauß auch der alte Geheimrat Kahl und als Vertreter der jungen Generation das DHV.-Mitglied Frank Glatzel einen sicheren Platz darauf gefunden haben.

Der volksparteiliche Führer Dr. Scholz hat nochmals seine Entschlossenheit betont, nach der Reichstagsneuwahl die Sammlungspolitik fortzusetzen, mit der er jetzt einen Mißerfolg erlitten hat. Offenbar ist man in volksparteilichen Kreisen der Auffassung, daß die Zusammensetzung des neuen Reichstags und die Notwendigkeit der Zusammenfassung der staatsbürgerlichen Kräfte den Bestrebungen des Parteiführers einen neuen Auftrieb geben werde.

In dem Wahlaufmarsch fehlt jetzt eigentlich nur noch die Regierung mit einer klaren Bekanntgabe ihrer nächsten politischen Ziele. Es steht noch nicht fest, in welcher Form sich die Regierung an die Oeffentlichkeit wenden wird. Ob sie einen formulierten Wahlaufruf veröffentlichen wird, ist noch ungewiß. Aber es ist mit Sicherheit zu erwarten, daß die führenden Mitglieder des Kabinetts sich über die geplanten innenpolitischen Reformen vor den Wählern ausführlich äußern werden. Vorher finden noch die entscheidenden Kabinettssitzungen statt, in denen die grundlegenden Beschlüsse zur Finanzreform gefaßt werden sollen. Vom Donnerstag ab dürften sich alle Minister mit Ausnahme des jungverheirateten Reichswehrministers Groener im Wahlkampf befinden.

Die Kabinettberatungen über die Finanzreform

cnb. **Berlin**, 27. Aug. (Eig. Meldg.) Das Reichskabinett hat heute seine Beratungen über Etatpolitik und Finanzreform fortgesetzt. Im Anschluß daran wurde die Besprechung im engeren Gremium fortgesetzt. Diese Verhandlungen werden morgen ihre Fortsetzung finden. In politischen Kreisen rechnet man damit, daß es morgen gelingen wird, den Rahmen des Finanzprogramms auch im einzelnen abzustecken. Nach Abschluß dieser Besprechungen wird die Oeffentlichkeit wahrscheinlich durch eine längere amtliche Mitteilung unterrichtet werden.

Wenn von anderer Seite gemeldet worden ist, daß das Kabinett sich auch mit dem Pensionskürzungsgesetz beschäftigte, so ist dazu zu sagen, das dies nur ein Teil der vielfältigen Probleme ist, die zur Finanzreform gehören.

Filmschauspieleler Lon Chaney †



Lon Chaney,
der hervorragende amerikanische Charakterdarsteller, auch in Deutschland aus zahlreichen Filmen bekannt, ist in Los Angeles verstorben. Seine Erkrankung ist auf eine Filmaufnahme zurückzuführen, bei der er während eines Schneesturms in einer offenen Lokomotive fahren mußte.

Neuer Kommunalskandal in Berlin

Millionendarlehen zur Renovierung wertloser Grundstücke - Mißbrauch mit städtischen Geldern

cnb. **Berlin**, 27. Aug. (Eig. Meldung.) **Wie der „Lokalanzeiger" berichtet, ist bei der Staatsanwaltschaft am Landgericht III eine Strafanzeige ergangen, in der behauptet wird, daß die Stadt Berlin den jetzigen Besitzern des durch seine Baufälligkeit wertlosen Grundstücks Hebbelstraße 19, das diese bei der Zwangsversteigerung für 70 000 ℳ erworben haben, bisher zu Renovierungszwecken mehr als ½ Million zur Verfügung gestellt hat und daß weiter dieselben Leute zur Bebauung eines andern für 170 000 ℳ angekauften Charlottenburger Geländes aus öffentlichen Mitteln 1 500 000 ℳ zugeschanzt erhalten haben. Die beiden Eigentümer ließen dann auch sowohl auf dem Grundstück Hebbelstraße 19, wie auf dem andern Gelände Bauarbeiten durchführen, fanden aber für die von der Stadt erhaltenen zwei Millionen anderweitige Verwendung, bezahlten die Lieferanten, Handwerker und Arbeiter nicht, so daß jetzt von den Geschädigten Strafanzeige erstattet wurde.**

cnb. **Berlin**, 28. Aug. (Eig. Meldung.) Der neue Berliner Kommunalskandal, der bekannt wurde durch den wirtschaftlichen Zusammenbruch der Architekten Arthur Wagner und Ernst Schaldach, der Eigentümer des baufälligen Hauses Hebbelstraße 19 und eines Gebäudekomplexes in der Wernigeroder Straße, hat, wie der „Berliner Lokalanzeiger" erfährt, gestern sowohl die interessierten städtischen Kreise als auch die Gläubiger eingehend beschäftigt. Heute vormittag findet beim Amtsgericht Charlottenburg ein Termin statt, in dem Schaldach, der übrigens wegen Betruges erst vor wenigen Tagen zu 1500 ℳ Geldstrafe oder 100 Tagen Gefängnis verurteilt worden ist, nunmehr auch den Offenbarungseid leisten soll.

Von den Gläubigern Schaldachs wird behauptet, daß es Schaldach nur dadurch gelungen wäre, so erhebliche Schulden aufzuhäufen, weil bei seinen Unternehmungen städtische Beamte, angeblich ehrenamtlich, beschäftigt gewesen wären. Die von den Gläubigern gegen Schaldach und Wagner erstattete Strafanzeige hat die Staatsanwaltschaft III an die Kriminalpolizei weiter geleitet.

Das Nachrichtenamt der Stadt Berlin hat gestern nachmittag mitgeteilt, daß Schaldach aus öffentlichen Mitteln tatsächlich 1 472 300 ℳ für die Wohnungsbauten in der Wernigeroder Straße und Wagner außerdem 342 000 ℳ für die Instandsetzung des Gebäudes in der Hebbelstraße erhalten hätten. Die 1 472 300 ℳ seien Wagner und Schaldach, die 342 000 Mark nur Wagner bewilligt worden. Einzelne Lieferanten sind, wie gestern in einer Gläubigersitzung erklärt wurde, in so verzweifelte Lage geraten, daß sie sich mit Selbstmordabsichten tragen. Nach Ansicht des „Lokalanzeigers" dürften die Lieferanten leer ausgehen, während die Stadt vielleicht einen Teil ihres Geldes retten könnte.

Skandal auch in der Wetzlarer Stadtverwaltung

Der Oberbürgermeister und der Leiter des Bauamtes vom Amt suspendiert.

wtb. **Wetzlar**, 27. Aug. Gegen den Wetzlarer Oberbürgermeister Kühn und den Leiter des Bauamtes, Stadtbauinspektor Hepp, ist vom Regierungspräsidenten in Koblenz das förmliche Disziplinarverfahren eingeleitet worden. Beide Herren sind vom Amt suspendiert und dürfen die Verwaltungsräume nicht mehr betreten. Ihre Bezüge werden ihnen nur zur Hälfte ausbezahlt. Die Verwaltung ist einstweilen dem Ersten Beigeordneten Georg übertragen worden. Es soll sich um Unregelmäßigkeiten in der Verwendung städtischer Gelder handeln. Einzelheiten fehlen noch.

Die Zulassung fremder Militärattachés zu deutschen Manövern

Warum Frankreich, Belgien und Polen nicht eingeladen wurden.

cnb. **Berlin**, 27. Aug. (Eig. Meldung.) „Echo de Paris" meldet, daß sämtliche Militärattachés der fremden Staaten von Deutschland Einladungen zu den Manövern erhalten hätten, außer Frankreich, Belgien und Polen. Durch diese Übergehung wolle man gegen die noch immer anhaltende Besetzung des Saargebiets durch Frankreich, gegen die Wegnahme Eupen-Malmedys durch Belgien und gegen das starre Verhalten Polens in der Frage der deutschen Ostgrenze protestieren. In der dem englischen Militärattaché zugegangenen Einladung erblickt man einen Ausdruck besonderer Hochachtung Hindenburgs vor der englischen Armee.

Dieser Darstellung gegenüber erfahren wir von unterrichteter Seite: Bei der Zulassung der Militärattachés der Staaten, die gegen Deutschland Krieg geführt haben, können nur die Staaten berücksichtigt werden, die auch deutsche Attachés eingeladen haben. Die Vereinigten Staaten, Großbritannien und Italien haben deutsche Militärattachés zu ihren Manövern hinzugezogen. Daraufhin sind die Militärattachés dieser Staaten zu den deutschen Manövern eingeladen worden. Frankreich, Belgien und Polen haben dies noch nicht getan. Da ihre Manöver unmittelbar bevorstehen, können Offiziere dieser Armeen für dieses Jahr auch nicht zu den deutschen Manövern zugelassen werden.

Schimpfkanonade Pilsudskis

wtb. **Warschau**, 27. Aug. Das Regierungsblatt „Gazeta Polska" veröffentlicht heute das angekündigte Interview mit Marschall Pilsudski. Dieser bezeichnet als seine Hauptsorge die Änderung der Verfassung, da die gegenwärtige Verfassung ungewaschen sei wie der Geist der Herren Abgeordneten. Die Herren Abgeordneten seien in Polen eine niederträchtige Erscheinung. Die ganze Arbeit im Sejm stinke, so daß die Luft angesteckt werde. Eine derartige Situation könne nicht geduldet werden, weil der Staat sonst der Anarchie und dem Chaos verfalle. Dieser Arbeit müsse einmal ein Ende gemacht werden. Denn diese Hosenbeschmutzer arbeiteten nicht, nähmen aber Geld, Geld und abermals Geld. Die Regierung solle womöglich die Steuern stehlen, um es ihnen zu geben.

Seine größte Sorge, so schließt der Marschall, werde es jetzt sein, den Angriff der Abgeordneten auf das Staatsgeld, das sie für ihre Parteikassette ausgeben wollten, abzuwehren.

Der Haager Schiedsspruch

Starkes Befremden in Danzig.

cnb. **Danzig**, 27. Aug. (Eig. Meldung.) Die Entscheidung des Internationalen Gerichtshofes im Haag, wonach Danzig nicht Mitglied der Internationalen Arbeitsorganisation werden darf, erregt in der Danziger Öffentlichkeit starkes Befremden. Einstimmig wird sowohl in maßgebenden Kreisen der Danziger Regierung als auch in der Presse die Feststellung des Internationalen Gerichtshofs mit besonderer Betonung hervorgehoben, daß der Umstand, daß die Freie Stadt Danzig unter dem Schutze des Völkerbundes steht und dieser ihre Verfassung gewährleiste, kein Hindernis für die Mitgliedschaft des Freistaats an der Internationalen Arbeitsorganisation bilde.

Die Lage in Peru

wtb. **New York**, 27. Aug. Nach den hier einlaufenden Meldungen aus Lima hat sich die Lage insofern geklärt, als General Cerro mit der Regierungsbildung beauftragt ist und er dadurch zweifellos die Oberhand über die Militär-Junta gewonnen hat, die gestern Unterhändler nach Araquipa sandte, um ihn zur Anerkennung der Junta zu bewegen. Cerro soll heute nachmittag in Lima eintreffen. Der General kann der Unterstützung des größeren Teils der Armee und der Militärschule sicher sein.

Meldungen, nach denen der frühere Staatspräsident Leguia im Sterben liegen soll, sind unzutreffend. Er ist lediglich erkrankt und befindet sich nach an Bord des Kreuzers „Almirante Grau".

Fast der ganze Vollzugsausschuß des Allindischen Kongresses wurde gestern in Delhi verhaftet, darunter auch der frühere Präsident der gesetzgebenden Versammlung, Patel.

Todessprung aus dem Flugzeug

Schrecklicher Selbstmord einer Frau

wtb. **Berlin**, 27. Aug. **Auf der Flugstrecke Frankfurt a. M. Erfurt ist heute nachmittag eine in Frankfurt a. M. zugestiegene Dame, Frau Amlinger, in selbstmörderischer Absicht in einer Höhe von 1000 Meter aus dem Flugzeug herausgesprungen. Ein verseheutliches Herausfallen aus dem Flugzeug kann nicht in Frage kommen, da die Türen bei der Landung noch geschlossen vorgefunden wurden, der Absturz also nur durch das Fenster erfolgt sein kann. Die Leiche ist am Ausgang von Kilianstädten bei Vilbel bereits gefunden worden. In der Maschine wurden nach der Landung in Erfurt Handtasche und Paß aufgefunden. Auf dem Paß las man die mit Bleistift aufgeschriebene Bitte, Bekannte in Frankfurt zu benachrichtigen.**

Zu dem schrecklichen Vorfall wird weiter mitgeteilt: Der Körper der Selbstmörderin, deren Gatte vor einigen Tagen durch einen Unglücksfall ums Leben gekommen ist, fiel am Ausgange des Dorfes Kilianstädten, das zwischen Vilbel und Windecken liegt, etwa 25 Schritt von einem Landwirt entfernt nieder, der dort auf seinem Acker arbeitete. Obgleich in der Kabine des sechssitzigen Flugzeuges noch weitere drei Fluggäste sich befanden, blieb sonderbarerweise der Vorfall im Flugzeug unbemerkt. Bei der Landung in Erfurt wurde das Fehlen der Dame bemerkt, zugleich aber festgestellt, daß die Einsteigtür sowie der Notausgang im Dach des Toilettenraumes fest und ordnungsmäßig verschlossen waren.

Schwerer Flugzeug-Unfall in Chikago

Absturz eines Jagdflugzeuges beim nationalen Schaufliegen.

wtb. **New York**, 27. Aug. Ein an dem nationalen Schaufliegen teilnehmendes Marine-Jagdflugzeug versuchte heute in etwa 30 m Höhe ein seitliches Looping auszuführen. Dabei stürzte der Apparat ab und schlug direkt neben der Zuschauermenge auf den Boden, wo er in Brand geriet. Der Pilot wurde getötet, ein Zuschauer schwer verletzt.

Gronau fliegt nach Chikago

wtb. **New York**, 27. Aug. Der für heute vorgesehene offizielle Empfang der deutschen Ozeanflieger im Rathaus ist auf morgen verschoben worden. Die Piloten verbrachten den Tag mit der Besichtigung der Stadt und mit Empfängen. Sie werden am Freitag in einem Privatflugzeug nach Buffalo fliegen, dort übernachten und am Sonnabend nach Chikago weiterfliegen, wo sie den nationalen Flugveranstaltungen beiwohnen werden. Am kommenden Montag folgen sie dann einer Einladung des Gordon-Bennet-Komitees nach Cleveland.

Der stellvertretende Staatssekretär Castle übersandte dem Ozeanflieger v. Gronau folgendes Telegramm: „Ich sende Ihnen und Ihren Begleitern sowohl meine persönlichen herzlichsten Glückwünsche wie die der amerikanischen Regierung zu Ihrem glänzenden Flug und der glücklichen Landung."

Gronau erklärte, er habe sich über die Art seiner Rückreise noch nicht entschieden. Falls er aber zurückfliege, werde er jedenfalls nicht die Nordroute einschlagen. — Die von Gronau durchflogene Gesamtstrecke beträgt etwa 4000 Seemeilen, die Flugzeit 47 Stunden.

Die Sender der Vereinigten Staaten unterbrachen gestern abend ihr Programm, um eine Schilderung des Fluges Gronau zu geben. Gronau und seine Kameraden kamen selbst ebenfalls zu Wort. Die Veranstaltung wurde auf dem Kurzwellensender nach Deutschland übertragen.

*

Glückwünsche des Reichsverkehrsministers

wtb. **Berlin**, 27. Aug. Reichsverkehrsminister von Guérard hat dem Leiter der Zweigstelle Warnemünde der Deutschen Verkehrsfliegerschule, v. Gronau, und seiner Besatzung, sowie den Dornierwerken in Friedrichshafen und den Bayrischen Motorenwerken in München anläßlich des ersten mit einem mehrmotorigen Flugboot in ostwestlicher Richtung durchgeführten Fluges nach Nordamerika telegraphisch in herzlicher Form Glückwünsche übermittelt.



Das Ozeanflugboot Gronaus, Dornier-Wal D 1422

Absturz französischer Militärflugzeuge

Während einer Nachtübung des 22. Fliegerregiments. Zehn Tote.

wtb. **Paris**, 27. Aug. **Bei einer Nachtübung des 22. Fliegerregiments, die gestern in der Gegend von Chartres abgehalten wurde, stürzte ein Flugzeug über dem Dorf Chavannes (3 km von Chartres entfernt) ab und fiel auf die Straße der Ortschaft. Die sechs Insassen, zwei Leutnants und vier Unteroffiziere, wurden auf der Stelle getötet. Bisher sind fünf Leichen vollkommen zerstückelt geborgen worden.**

Außerdem haben noch zwei weitere Apparate des gleichen Regiments schwere Unfälle erlitten. Aus Dijon wird gemeldet, daß 7 km westlich dieser Stadt bei der Ortschaft Corcelles-les-Monts ein großer doppelmotoriger Apparat der 6. Staffel brennend abgestürzt sei. Aus den Trümmern konnten vier Unteroffiziere nur als Leichen geborgen werden, während sich zwei weitere Unteroffiziere durch Fallschirmabsprung retten konnten und leicht verletzt wurden.

Ferner stieß beim Start ein von einem Offizier gesteuerter Apparat gegen eine Flugzeughalle und wurde schwer beschädigt. Der Flugzeugführer wurde leicht verletzt.

Direktor Nathan hat Selbstmord begangen

Die Untersuchung abgeschlossen.

cnb. **Berlin**, 27. Aug. (Eig. Meldung.) Die Untersuchung der Staatsanwaltschaft über den geheimnisvollen Tod des Direktors der chemischen Fabrik Billwärder, Arthur Nathan, der am 8. August aus dem FD-Zug Berlin—Hamburg, in der Nähe der Station Breddin, stürzte, ist, wie die „Voss. Zeitung" meldet, jetzt zum Abschluß gelangt. Die Untersuchung hat keinen Anhaltspunkt für die zuerst aufgetauchten Vermutungen, Nathan sei einem Verbrechen oder einem Unglücksfall zum Opfer gefallen, ergeben. Dagegen haben sich für die Vermutung, daß Nathan Selbstmord begangen hat, so viel Anhaltspunkte ergeben, daß nach Ansicht der Staatsanwaltschaft an der Richtigkeit dieser Annahme kaum gezweifelt werden kann.

Wie berichtet, wurde im Notizbuch Nathans unter dem 3. August eine Eintragung gefunden, in der der Schnittpunkt der beiden entgegenkommenden FD-Züge zeitlich und örtlich genau festgelegt wurde. Die Staatsanwaltschaft deutet diese Eintragung schon als Vorbereitung des Selbstmordes. Weiter konnte aus dem Schriftwechsel Nathans festgestellt werden, daß er von der Michael-Industrie A. G., die die chemische Fabrik Billwärder kontrolliert, schwere Vorwürfe wegen der Führung einer dänischen Fabrik erhalten hatte. Diese Vorwürfe hat sich Nathan, wie weiter festgestellt wurde, schwer zu Herzen genommen, so daß auch ein Motiv für einen Selbstmord gegeben ist.

Es war auch die Vermutung aufgetaucht, Nathan habe vor dem Sturz aus dem D-Zug Gift genommen. Die Untersuchung des Mageninhalts hat jedoch ein negatives Ergebnis gehabt.

Festnahme der Breslauer Millionenschwindlerinnen

wtb. **Breslau**, 27. Aug. Heute früh wurden die beiden Zessions- und Erbschaftsschwindlerinnen, Frau Hedwig Schneider und ihre Schwester, Frau Hartmann, in ihrer Wohnung festgenommen. Die Festnahme erfolgte, nachdem dem Gericht bekannt geworden war, daß Frau Schneider bereits vor 25 Jahren mit insgesamt 5 Jahren und mehreren Monaten Gefängnis vorbestraft war, und zwar wegen Erbschaftsschwindelei und Darlehnsbetrügerei.

Die beiden Frauen fuhren übrigens in ihrem eigenen Luxusauto, mit ihrem eigenen in Gala-Livree gesteckten Chauffeur zum Untersuchungsgefängnis.

Hitzewelle in Großbritannien

wtb. **London**, 27. Aug. Eine Hitzewelle breitet sich über ganz England aus. Auf dem Dach des Luftfahrtministeriums betrug um 2 Uhr nachmittags die Temperatur im Schatten 32 Grad Celsius.

Bombardement Pekings

wtb. **Peking**, 27. Aug. **Zwei Flugzeuge der Nankinger Regierung warfen heute vormittag sechs Bomben auf die Tartaren- und die Kaiserstadt ab. Eine einzige explodierte im Innern der Tschien-Menn-Toranlage (Kaisertor neben dem Gesandtschaftsviertel).**

Kleine Meldungen

Eine Wählerversammlung der Deutschen Volkspartei in Rostock mußte am Dienstag abend aufgelöst werden, da der Redner, Reichsfinanzminister a. D. Dr. Moldenhauer, durch andauerndes Lärmen und Singen von politischen Gegnern am Reden gehindert wurde. Zu Tätlichkeiten ist es nicht gekommen.

Von den mit dem Calmettepräparat gefütterten Säuglingen in Lübeck sind jetzt abermals zwei, im ganzen also 70, gestorben.

Der frühere Pfarrer von Borkum, Ludwig Münchmeyer, ist von der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei in Hessen-Darmstadt als Spitzenkandidat aufgestellt worden.

Alle aus Anlaß des 16. Internationalen Jugendtages in Bayreuth am 6. und 7. September und der Internationalen Jugendwoche vom 31. August bis 7. September von der kommunistischen Jugendvereinigung geplanten Kundgebungen und Veranstaltungen sowohl in geschlossenen Räumen als auch unter freiem Himmel sind verboten worden.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" war gestern vormittag 6 Uhr zu einer neunstündigen Fahrt gestartet, die über den Schwarzwald und die Schweiz führte. Zu dieser Fahrt war das Luftschiff vom Fürsten von Fürstenberg für sich und von ihm geladene Gäste gechartert. Der Zeppelin landete um 16,55 Uhr wieder glatt auf dem Werftgelände.

Die Grubenverwaltung des Hildebrandschachtes bei Kattowitz führt das letzte Grubenunglück auf ein Fernbeben zurück. Von den sechs Verschütteten ist mit Gewißheit anzunehmen, daß keiner von ihnen mehr am Leben ist.

Lipperland

Gegen Radikalismus und Sozialismus

Volksparteiliche Wahlversammlung in Horn.

Der preußische Landtagsabgeordnete Wiegand sprach gestern abend bei Oppermann in Horn über den Sinn des Wahlkampfes. Es gehe um die Zukunft von Volk und Staat, um Rettung oder Untergang. Er schilderte in trefflichen, von tiefer Verantwortung getragenen Worten die katastrophale Wirtschaftslage der Welt und den trostlosen Zusammenbruch unserer eigenen Finanzwirtschaft. **Hier könne nur ein konsequentes Umkehren Rettung bringen.** In der Notverordnung des Reichspräsidenten von Hindenburg seien die grundlegenden Gesichtspunkte dargelegt, die zu einer Besserung führen könnten. Der neue Reichstag brauche eine starke bürgerliche Mehrheit, um diese Reformen durchzuführen. Wirtschaftspolitik müsse getrieben werden als Grundlage für eine gesunde Kultur- und Außenpolitik. **Die deutsche christliche Kultur sei nie so bedroht gewesen wie gerade jetzt.** In dieser Beziehung bedeute der Kommunismus eine riesige Gefahr. Aber auch als Grundlage für eine gesunde Außenpolitik müsse man Wirtschaftspolitik treiben. Leider fehle uns heute eine starke Wehrmacht, und deshalb bleibe nichts anderes übrig, als den dornenvollen Weg diplomatischer Verständigung weiter zu gehen. Durch Stresemanns Politik sei der Rhein frei geworden. Jetzt erst könne man die Dinge im eigenen Haus in Ordnung bringen. Zwei Fronten ständen der Durchführung des Hindenburgprogramms gegenüber: Sozialismus und Kommunismus auf der einen und der Nationalsozialismus auf der andern Seite. **Radikalismus könne das Schicksal unseres Volkes nicht wenden. Stelle man in einer Versammlung die Frage, wie der Nationalsozialismus unser deutsches Volk aus seinem gegenwärtigen Elend herausführen wolle, dann versage jeder Diskussionsredner.** Einen hohen begeisterten Zug für das Nationale spreche er dem Nationalsozialismus nicht ab, aber man dürfe nicht vergessen, daß man es auch bei ihnen **mit Sozialisten zu tun habe.** Man könne nicht auf der einen Seite für die freie Wirtschaft eintreten und sagen, ihr soll selbständig bleiben, und auf der andern Seite Enteignung fordern.

Zum Schluß ging der Redner noch auf die Sammlungsbestrebungen des Bürgertums ein und unterstrich mit starken Worten, daß dieses große Ziel auch weiter verfolgt werden müsse. **Der Sinn dieses Wahlkampfes könne nur sein, daß das Bürgertum endlich begreife, daß es seine Kräfte zusammenfassen müsse gegen Radikalismus links und rechts.**

In der Diskussion sprach Herr Heumann für die Staatspartei. Seiner Meinung nach dürfe die Sammlung nicht nur das Bürgertum umfassen, sondern alle staatserhaltenden und aufbauenden Kräfte. Insbesondere dürfe kein Block gegen die Sozialdemokratie geschmiedet werden. Nachdem dann noch Herr Meier-Horn für eine vernünftige Bodenreform gesprochen hatte, faßte der Referent in einem Schlußwort den Sinn dieses Wahlkampfes noch einmal dahin zusammen, daß es darum gehe, **klare Fronten zu schaffen.** Die Sozialdemokratie habe sich der notwendigen Reformarbeit versagt, darum gelte es jetzt, ohne sie, und wenn nötig gegen sie zu regieren.

— **Sonderzüge für die Zeppelin-Landung.** Die Reichsbahndirektion Hannover läßt anläßlich der Landung des „Graf Zeppelin" in Bielefeld am kommenden Sonntag mehrere Sonderzüge laufen. Und zwar kommen für unseren Bezirk in Betracht: 13,07 ab Hameln über Rinteln, 10,30 ab Barntrup, 10,59 ab Horn-Bad Meinberg, 11,13 ab Detmold, 12,00 ab Minden. Diese Züge fahren durch bis Windelsbleiche und fahren nach folgendem Plan von Bielefeld (Hauptbahnhof) wieder zurück: 21,30 nach Hannover, 21,30 nach Hameln über Herford, Löhne, 22,09 über Barntrup nach Hameln. 22,00 nach Horn-Bad Meinberg über Lage, Detmold. Zwischen Windelsbleiche und Bielefeld wird ein Pendelverkehr eingerichtet, und zwar von 10,30 ab etwa alle 10 Minuten ein Zug. Zu diesen Zügen wie auch zu anderen Personenzügen am Sonntag nach Windelsbleiche verkauft die Reichsbahn Sonderkarten mit Preisermäßigung. Wegen des zu erwartenden starken Andranges empfiehlt es sich, die Karten rechtzeitig zu kaufen.

— **55 FD- und D-Züge fallen aus.** Umfassende Einschränkungen im Schnellzugverkehr nimmt die Reichsbahn im Winter vor. Im ganzen fallen 55 FD- und D-Züge weg. Die Mehrzahl der Züge verkehrt nicht während des ganzen Fahrplanabschnitts vom 5. Oktober bis zum 14. Mai. Einige werden am 13. Dezember wieder aufgenommen, wieder andere am 1. April. Für einen Teil ist Wiederaufnahme zu Weihnachten und Neujahr vorgesehen. Einige der Züge werden mit andern vereinigt, wie überhaupt die Verbindungen im allgemeinen bestehen bleiben. In Wegfall kommen von FD-Zügen der wichtige Zug von Berlin 16,20 nach Frankfurt a. M. und sein Gegenzug 6,52 von dort, ferner von den FD-Zügen zwischen Köln und Berlin die beiden Nachtzüge, aus Berlin 22,41, von Köln 22,08. Dasselbe ist der Fall mit den nächtlichen FD-Zügen Berlin—München, aus Berlin 21,33, aus München 21,10.

— **Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.** Auszug aus der Gewinnliste 5. Klasse 35. (261.) Preuß.-Süddeutsche Klassen-Lotterie. Am 16. Ziehungstag wurden folgende Nummern gezogen: mit 500 000 RM.: Nr. 374 216 mit je 10 000 RM.: Nr. 7146 26 841 280 674 300656; mit je 5000 RM.: Nr. 216 998 244 864; mit je 3000 RM.: Nr. 28 747 189 000 198 247 282 707 295 180 300 618 380 444 398 045; mit je 2000 RM.: Nr. 15 600 20 800 65 877 160 499 195 379 227 819 287 476 249 540 270 989 900 496 977 601.

Der ungerechte Ausgleichsfonds

Blomberg soll leer ausgehen

Blomberg, 26. August.

Am Montag, 25. d. Mts., fand im Rathaussaal eine Stadtverordnetensitzung statt. Als erster Punkt stand auf der Tagesordnung die Wahl von vier Mitgliedern zur Einquartierungskommission. Bekanntlich erhält die Stadt in den Tagen des 9. und 10. September größere Einquartierung. Um eine reibungslose Abwicklung der Unterbringung zu ermöglichen, wurden die Herren Stadträte Schwarze, Schmidt und Gollücke gewählt. Außerdem der Fuhrunternehmer Wilhelm Hagedorn. — Für den ausgeschiedenen Herrn Dr. Volmer war die Wahl eines gemeinsamen stellvertretenden Mitgliedes des erweiterten Verwaltungsrates der Landesbank erforderlich. Da bereits Herr Bürgermeister Beckmann-Schötmar von den übrigen in Frage kommenden Stadtvertretungen vorgeschlagen war, wurde auch vom hiesigen Stadtkollegium zugestimmt. — Betreffs Verkauf eines Bauplatzes an den Fabrikarbeiter Mengedoht, Barntruper Straße, wurde soweit zugestimmt, daß er sich verpflichtet, in die Mitte des Platzes zu bauen und sich mit einer grundbuchlichen Eintragung einverstanden erklärt, daß die Stadt an einem vom ihm evtl. später abzugebenden Streifen des Platzes das Vorkaufsrecht besitzt. — Der Lippischen Regierung (Wirtschaftsabteilung) stehen aus einer bei der Lipp. Landesbrandversicherungsanstalt aufgenommenen Anleihe 100 000 ℳ zur Verfügung. Hiervon sollen 75 000 ℳ für Wohnungsbauzwecke verwandt werden. Von dieser Summe können **3000 ℳ für diese Bestimmung der Stadt Blomberg zur Verfügung gestellt werden.** Der Zinsfuß beträgt voraussichtlich 5½ Prozent. Das Kollegium hat sich mit der Hereinnahme des angebotenen Betrages einverstanden erklärt. — Für Kleinwohnungsbau hat das Reich eine Million Mark zur Verfügung gestellt. Hiervon entfallen auf Lippe 180 000 ℳ. Dieser Betrag soll unter Vereinfachung der Bauweise, unter Senkung der Baukosten sowie der Mieten, ferner auch im Interesse der Arbeitslosigkeit zum genannten Zweck Verwendung finden. Die Finanzierung der Bauvorhaben geschieht zum Teil aus Reichsmitteln. Im übrigen werden die Bau- und Bodenbank, Berlin, sowie die Landesversicherungsanstalt einspringen. Es ist mit einer durchschnittlichen Verzinsung von 5 Proz. zu rechnen, wogegen die Reichsdarlehen mit 1 Proz. bis zum 1. 1. 1934 zu verzinsen sind. Ab dann ist die Verzinsung so zu regeln, daß unter Berücksichtigung der Gesamtbelastung die Mieten angemessen bleiben, d. h. 150 Proz. der Friedensmiete für entsprechende Altwohnungen dürfen keinesfalls überschritten werden. Es handelt sich hierbei um Beschaffung von **Kleinwohnungen, hauptsächlich für kinderreiche Familien.** Die Wohnfläche darf nicht mehr als 60 qm betragen. So wünschenswert ein solches Bauvorhaben für Blomberg ist, so hatte der Stadtrat ursprünglich wegen der geringen Wohnungsgröße starke Bedenken. Die Verhandlungen mit den hiesigen Bauunternehmern schlugen fehl. Auch ist die Stadtvertretung nicht der Meinung, daß ein Wohnhaus unter städtischer Regie gebaut werden soll, da man in dieser Beziehung teilweise schlechte Erfahrungen gemacht habe. Da in der betreffenden Baufrage seitens des Kollegiums keine Einigung erzielt wurde, unterbrach man die Sitzung. Innerhalb der einzelnen Fraktionen fand eine Aussprache statt. Zuletzt kam man zu dem Entschluß, daß die Stadt selbst die Bauausführungen für ein evtl. Vierfamilienhaus nicht übernehmen, aber die Angelegenheit in jeder Weise unterstützen will, falls sich von privater Seite ein Baulustiger findet. Deshalb soll eine öffentliche Bekanntmachung erfolgen. — Die Stadtrechnungen, die von den Buchprüfern für richtig befunden sind, wurden abgenommen und dem Stadtrentmeister Entlastung erteilt. (Über die wirtschaftlichen Betriebe erfolgt in Kürze ausführlicher Bericht. D. Red.) **Bemängelt** wurde ein Rechnungsbetrag, der für Wildfütterung den Betrag von 133 ℳ aufweist. Da die Wildfütterung im strengen Winter 1928 stattfand und dies als eine außergewöhnliche Maßnahme anzusprechen ist, wurde der gestellte Antrag, die Jagdgesellschaft hiermit zu belasten, abgelehnt und die Kosten übernommen. — Im Rechnungsjahr 1928 wurde eine Anleihe zwecks **Reparatur der Dampfmaschine im Elektrizitätswerk** in Höhe von 7900 ℳ aufgenommen. Da die erforderliche Genehmigung nach dem Gemeindeverfassungsgesetz nicht nachgesucht wurde, teilt die Lippische Regierung mit, daß sie nicht in der Lage ist, die erforderliche nachträgliche Genehmigung zur Aufnahme der erforderlichen Anleihe zu erteilen. Dem Vorschlag der Regierung, die Tilgung der genannten Anleihe für den bisherigen Tilgungssatz von 5% auf 20% zu erhöhen, wurde zugestimmt. Erfreulicherweise ist trotz der erhöhten Abtragung eine Erhöhung der Licht- und Strompreise nicht vorgesehen. — Eine längere Aussprache erforderte die Festsetzung der Gewerbe- und Grundwertsteuer für das 3. Vierteljahr. Nach den bisherigen Steuereingängen zu urteilen, werden die für die Gewerbe- und Grundwertsteuern im Voranschlag 1930 genannten Sätze nicht erreicht werden, wenn die 150% der Zuschläge nur für das 1. Halbjahr erhoben werden. Es ist dieserhalb erforderlich, auch für das 3. Vierteljahr die Zuschläge in der bisherigen Höhe weiter zu erheben. Bei günstigen Steuereingängen wäre es vielleicht möglich, auf das 4. Vierteljahr zu verzichten. Hierüber müßte bis zum 1. 12. 1930 Beschluß gefaßt. Von der Einführung der Bier- und Getränkesteuer und der Bürgersteuer wurde einstweilen abgesehen. Es wurde beschlossen, den festgesetzten Zuschlag von 150% auch für das 3. Vierteljahr bestehen zu lassen.

Bei Besprechung dieser Angelegenheit wurde auf das allerschärfste das Verhalten der Lippischen Regierung betreffs des Ausgleichsfonds kritisiert. Sämtliche Städte in Lippe wurden je nach der Kopfzahl hiervon bedacht, nur Blomberg, das sicherlich von der Regierung als „Goldgrube" betrachtet wird, soll leer ausgehen. Die Erregung unserer Stadtväter ist leicht zu verstehen. Dadurch, daß Blomberg bei Aufstellung seines Haushaltetats sich die allerdenklichsten Sparmaßnahmen auferlegte, ist die Stadt zum Anschein der Regierung nach nicht bedürftig. Angeblich wurde unsere Stadt wegen der hohen Steuerkraft vom Ausgleichfond ausgeschlossen. Der Standpunkt der Regierung ist nicht zu verstehen, denn nur durch größte Sparmaßnahmen war das Stadtkollegium in der Lage, bis jetzt seine Verpflichtungen zu erfüllen, denn die wirtschaftliche Depression lastet auch schwer auf Blomberg. Der Versuch, den Herr Bürgermeister Dr. Bargob bei der zuständigen Regierungsstelle unternahm, daß Blomberg einen berechtigten Anteil an dem Ausgleichsfond bekomme und eine dementsprechende Ueberweisung forderte, schlug fehl. Da die berechtigte Erregung des gesamten Stadtverordnetenkollegiums immer mehr anschwoll, wurde beschlossen, erneut von seiten der Stadtverordneten schärfsten Protest gegen dies Gebahren einzulegen und sich erneut an die Lippische Regierung zu wenden. Hoffentlich ist die zuständige Stelle alsdann weitsichtiger und kommt den berechtigten Wünschen der Blomberger Bürgerschaft nach.

Die Wahl der Vertrauensleute für die Schöffen und Geschworenen ergab dasselbe Ergebnis wie im Vorjahre. — Dem Antrag, daß der Arbeiter Mengedoht mit seinem Neubau vor genehmigter 2. Lesung beginnen kann, wurde zugestimmt. — Da kein unmittelbarer Antrag betreffs des Baugeländes für den Fabrikanten Kuhlmann vorlag, konnte in dieser Beziehung keine Verhandlung geführt werden. — Einige kleinere Anfragen interner Angelegenheit fanden schnell ihre Erledigung. [8

Photographen an die Front!

5 interessante Bilder vom Zeppelin werden prämiiert.

Die Zeppelinlandung bei Bielefeld wird auch für das Lipperland ein Ereignis werden. Diesmal soll nun das Wunder der Luft auch uns beglücken und begeistern. Es ist bestimmt damit zu rechnen, daß vor oder nach der Landung das Lipperland überflogen wird. Feste Zusagen kann die Luftschiffleitung allerdings nie vorher geben. Da aber Herr Richard Müller-Oerlinghausen die Fahrt von Friedrichshafen nach Bielefeld mitmacht, wird sich sein Einfluß für Lippe auch bemerkbar machen.

Für die Photographen wird das Ereignis selbstverständlich zum Knipsen reizen. Die „Lippische Landes-Zeitung" hat sich daher entschlossen, anläßlich des Zeppelinbesuches ein Preisausschreiben zu veranstalten, das die Künstler der Kamera für die schönsten Arbeiten belohnen will.

Die 5 interessantesten Momente werden mit je 5 Mark prämiiert.

Die Entscheidung darüber wird der Redaktion vorbehalten. Alle Aufnahmen müssen in einem Abzug auf Glanzpapier bis spätestens Dienstag mittag in unserem Besitz sein. Das Recht zur Veröffentlichung der Aufnahmen hat die „Landes-Zeitung". Nicht veröffentlichte Bilder werden zurückgeschickt.

Das Preisausschreiben gilt nur für Amateurphotographen.

Sie sollen ihre Kunst beweisen, und wir sind gewiß, daß sich viele Talente offenbaren werden. Also, die Kamera gezückt und mit Geschick und Glück an die Arbeit. „Graf Zeppelin", der König der Lüfte, kommt!

Redaktion der „Lippischen Landes-Zeitung"

Remmighausen statt. Die Veranstaltung wird eingeleitet durch einen turnerischen Abend am Sonnabend. Am Sonntag gelangen interessante leichtathletische Wettkämpfe und Hand- und Fußballspiele zum Austrag. Es werden auch zum erstenmal die beiden Damenhandballmannschaften Heidenoldendorf—Eichholz in friedlichem Kampf ihre Kräfte messen. Alles in allem werden sämtliche Sportfreunde und Besucher der Veranstaltung auf ihre Rechnung kommen. An die Einwohnerschaft von Eichholz-Remmighausen ergeht die Bitte, ihre Häuser mit Flaggen zu schmücken.

Bahlhausen, 26. Aug. Gedenkfeier. Am Donnerstag sind es 1500 Jahre her, daß der Kirchenvater Augustin, der einstige Bischof von Hippo, seine Augen geschlossen hat. Er ist der bedeutendste Theologe der Zeit vor der Reformation und von großem Einfluß auf Luther gewesen, vor allem durch seine Lehre von der Gnade. Für ihn war Gott das höchste Gut, von dem alles Gute kommt, ohne den nichts Gutes ist. Augustin hat es an sich selbst erfahren, wie häßlich die Sünde ist, wie unendlich erhaben aber die Schönheit Gottes, der die Sünde durch seine Gnade tilgt. Von diesem afrikanischen Bischof stammen Worte wie die bekannten: Du hast uns geschaffen zu Dir, o Gott, und unser Herz ist unruhig, bis es Ruhe gefunden hat in Dir; oder: Gott sagt durchs Gesetz: tue, was ich befehle! Der Glaube sagt: gib, was Du befiehlst! Luther sagt mal von Augustin: „Wo er aus der Väter Zahl geworfen wird, so sind die anderen nicht viel wert. Denn er ist ein Mann, der gründliche Gelehrsamkeit in Christo hat." Zum Gedächtnis an diesen Großen im Reich Gottes veranstaltet der Jungfrauenverein am Donnerstag abend 8 Uhr im Gemeindesaal eine öffentliche Feier, in welcher er durch Wort und Lied mithelfen will. Zwei Redner werden das Leben Augustins und dessen Bedeutung für uns Christen von heute zu schildern versuchen. Alle erwachsenen Mitglieder der Gemeinde, Männer und Frauen sind zu diesem Abend herzlichst eingeladen. [18

Hackedahl, 27. Aug. Obstdiebstahl. In den letzten Nächten sind auf dem Besitztum des Landwirts Gosker von hier wiederholt Obstbäume geplündert worden. Die Polizei hat sich der Angelegenheit angenommen.

Mosebeck 26. Aug. Letztes Geleit. Heute geleiteten wir unser ältestes Ortsgemeindeglied zu Grabe. Erst vor wenigen Wochen durften wir von der Feier ihres 88. Geburtstages berichten, den sie in verhältnismäßiger Frische verlebte. Nun löschte ihr Lebenslicht gar schnell aus. Der Ortspfarrer sprach an ihrem Sarge über das Jesuswort: Wo ich bin, soll mein Diener auch sein. Dann ging der Leichenzug hinüber zum Friedhof, auf dem sie neben ihrem Ehegatten ruht. Schon vor 10 Jahren war er von ihrer Seite gegangen, ein treuer, fleißiger Mann, von stiller Art, wie auch seine Weggefährtin. Er hatte das schöne Alter von 91 Jahren erreicht. Gar mancher wird, auch außerhalb der engeren Familie, die stille alte Frau da draußen am Grenzweg unserer Gemeinde vermissen! [18

Bad Meinberg, 26. Aug. Vom Kurorchester. Von dem guten Einvernehmen zwischen Leiter und Mitgliedern des Kurorchesters gab ein gemütlicher Abend, den Kapellmeister Otto Erich Steeger seinen Musikern und Mitarbeitern veranstaltete, einen Beweis. Im festlich mit Blumen und den Kränzen des Benefizabends geschmückten Gesellschaftszimmer des „Hotel Beermann" hatten sich auf Einladung ihres Leiters die Orchestermitglieder vollzählig eingefunden. In verschiedenen Ansprachen seitens Vertreter des Orchesters kam die Verehrung der Mitglieder für ihren Dirigenten zum Ausdruck. Bei der vortrefflichen Bewirtung herrschte in den gemütlichen Räumen bald eine recht vergnügte Stimmung und der Abend verlief in schönster Harmonie.

— **Die Meisterprüfung** im Bäckergewerbe bestanden vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer: Wilhelm Hanning-Lage, Wilhelm Doht-Lieme. Hermann Fricke-Lieme.

Detmold

— **Kinderfest am „Krummen Haus".** Der wundervolle Sommernachmittag führte viele Mütter mit ihren Kindern in die schattigen Waldanlagen am „Krummen Haus", wo sich ein lustiges, buntes Treiben entwickelte. Der gute Onkel „Fritz" und der lustige Kapellmeister Schenk verstanden es aber auch ausgezeichnet, für die Unterhaltung der Kleinen und Kleinsten zu sorgen. Es gab das schönste Gaudium, und alle riefen fröhlich beim Scheiden aus: „Auf Wiedersehen am Krummen Haus!" [30

— **Im Zelt.** Dienstag abend 8.15 Uhr. Jugendbund-Chöre, Sologesang. Thema: Moderne Gefangenschaft. Sekretär Neumann führt aus, daß wir alle im Gefängnis des sündlichen Wesens geboren sind und mit jeder Sünde selbst an der Zelle unserer Gefangenschaft bauen. Viele Menschen empfinden das nicht mehr, aber viele sehnen sich nach Freiheit. An erschütternden, lebenswahren Bildern schildert der Redner die Insassen einiger Zellen, die die Ueberschrift tragen: „Trunksucht — Unkeuschheit — Mammonssucht — Aufgeregtheit und Aerger". Das ganze große Weltengefängnis ist voll lauter Einzelzellen mit verschiedensten Ueberschriften. In welcher Zelle sitzt du? Was du klein nennst, ist in Gottes Augen himmelschreiend! Ein wenig Gift genügt, den Tod herbeizuführen. Immer fängt es mit Kleinigkeiten an, jedes Glied an der Sündenkette ist etwas größer, bis uns die Kette ins Verderben zieht und zu Tode drückt. — Wie kommen wir heraus zur Freiheit? Kämpfen in eigner Kraft ist viel besser, als sich gehen lassen; aber es genügt nicht. „Ach, daß die Hülfe aus Zion käme, und mein gefangen Volk erlöste!" so betet der Psalmist. Die Macht von oben ist gekommen: Jesus von Nazareth, der alle Schuld gesühnt, der das ganze Höllenheer besiegt hat und das Gefängnis gefangen geführt! Wen der Sohn frei macht, der ist recht frei! Kein Wort fällt uns, auch unserer Jugend so schwer, als „Ich habe gesehlt, gesündigt." Ohne dieses Wort kommen wir nicht zu Jesus. Aber mit ihm kommt eine Macht in unser Leben, daß wir zu allem Gemeinen, was aus der Hölle stammt, „Nein" sagen können, und „Ja" zu allem, was von oben stammt. [17

— **Zum 70. Geburtstag von Frau Marie Kiebe,** der überaus beliebten und geschätzten Vertreterin des komischen Faches, findet morgen, Freitag, 29. August, 19.45 bis 22 Uhr, im Landestheater eine Aufführung des entzückenden Biedermeier-Lustspiels „Die fünf Frankfurter" von Carl Rößler statt. In der Rolle der alten Frau Gudula ist Frau Marie Kiebe eine herrliche Gelegenheit gegeben, ihr vielseitiges Gestaltungsvermögen voll zu entfalten.

Lästiger Schweißgeruch

Bei übermäßiger Schweißabsonderung an Händen, Füßen und in den Achselhöhlen, sowie Geruchsbelästigung, besonders bewährt Lebewohl-Creme. Tube 1 Mark. In allen einschlg. Geschäften erhältlich.

Schötmar

— **Dr. Hugo,** der Spitzenkandidat der Deutschen Volkspartei in unserem Wahlkreis, spricht heute abend 8,30 Uhr im „Tivoli" über das Thema „Rettung von Volk und Staat gegen Radikalismus und Sozialismus".

Alte Hansestadt Lemgo

— **Von einem Motorradfahrer überfahren** wurde Dienstag abend kurz vor 7 Uhr ein etwa vierjähriges Kind auf dem Pöstenwege. Das Kind hatte kurz vor dem Motorradfahrer die Straße überqueren wollen, wurde aber dabei vor dem Motorrad erfaßt und auf die Straße geschleudert. Der Motorradfahrer hat an dem Unfall keine Schuld, da es ihm im letzten Augenblick nicht mehr möglich war, zu stoppen. Das verletzte Kind wurde von Straßenpassanten in das in der Nähe befindliche elterliche Haus getragen. Der sofort herbeigerufene Arzt, Herr Dr. Nitsch, konnte zum Glück nur leichtere Verletzungen feststellen.

Blomberg

— **Immer wieder das unsinnige Fahren!** In den Vormittagsstunden des Dienstags ereignete sich an der Straßenkreuzung Kurzer Steinweg u. Petersilienstraße ein Zusammenstoß, der allzu leicht ernstere Formen hätte annehmen können. Das von Barntrup kommende Postauto fuhr in mäßigem Tempo, die vorgeschriebenen Signale gebend, den Kurzen Steinweg hinunter. Als das Postauto die obige Stelle passierte, kam ein Motorradfahrer im flotten Tempo die abfallende Petersilienstraße herab. Im selben Augenblick karambolierten beide. Das Motorrad fuhr dem Auto mit aller Wucht gegen den Vorderradreifen. Da sich bei dem Zusammenstoß nur die Gummireifen berührten, war der Anprall nicht stark. Der Motorradfahrer kam zu Fall, und man kann von Glück sagen, daß er nicht einen halben Meter vorwärts mit dem Auto zusammenstieß. Nach Aussagen von Augenzeugen trifft den Kraftwagenführer keine Schuld. [8

— **Ein frohes Ereignis.** Auf einem benachbarten Hofe trat in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag eine freudige und seltene Überraschung ein: Eine Sau warf 25 Ferkel. Es scheint sich bei der Mutter um ein Rekordtier zu handeln, denn beim vorletzten Wurf brachte sie 18 gesunde Junge zur Welt. [8

— **Ausgabe von Stimmscheinen.** Diejenigen wahlberechtigten Personen, die am Tage zur Reichstagswahl nicht hier am Ort wählen können, sind berechtigt, sich dieserhalb einen Stimmschein ausstellen zu lassen. Die Ausstellung dieser Scheine erfolgt auf Zimmer 13 des Rathauses in den Vormittagsdienststunden von 7—12½ Uhr.

— **Zigeunertricks.** Es häufen sich die Klagen über die Unverschämtheit der hier und in der Nachbarschaft umherziehenden und lagernden Zigeunerkarawanen. Fast kein Tag vergeht, an dem nicht über Diebstähle bzw. über Versuche dazu Meldung erstattet wird. Mit einer großen Raffiniertheit, besonders der Frauen, geht das Zigeunervolk vor. Während meist drei Zigeunerinnen mit allen erdenklichen Wünschen den Ladeninhaber belästigen, wird vor dem Schaufenster ein Teil der ausgestellten Waren mitgenommen. An anderer Stelle wird großes Geld in Zahlung gegeben und bei Herausgabe des Restbetrages allerlei Wünsche geäußert, entweder wird Papier- oder Silbergeld gewünscht. Ja, es kam soweit in einem hiesigen Geschäft, daß eine der Frauen selbst in die Ladenkasse griff und versuchte, sich selbst das gewünschte Geld auszusuchen, jedoch kam sie bei dem betreffenden Geschäftsmann richtig an. Unter allen erdenklichen Vorwänden betreten die Zigeuner die Häuser. Hier wollen sie etwas Kaffeewasser, dort wird nach der Toilette gefragt, anderwärts verlangt man Nadel und Zwirn usw. Und bei dieser Gelegenheit werden dann freiliegende Gegenstände, die außerhalb des Beobachtungsbereiches liegen, mitgenommen. Da in allernächster Zeit mit weiterem Zustrom zu rechnen ist, da Wildhausen naht, ist äußerste Vorsicht geboten. Selbstverständlich ist die Sicherheitsbehörde bemüht, irgendwelchen Auswüchsen schärfstens entgegenzutreten, da jedoch die Karawanen sich überall zeigen, ist für die Bewohner größte Vorsicht und Zurückhaltung geboten. [8

Amt Detmold

Hiddesen, 27. Aug. Die Beratungsstunde findet am Freitag, 29. August, nachmittags 3 Uhr, in der Kleinkinderschule statt.

Eichholz-Remmighausen, 27. Aug. Aus den Vereinen. Am kommenden Sonnabend findet das Sportwerbefest des Freien Turn- und Sportvereins Eichholz-

---

Nur 4.- Mark erbeutet

Einbrecher in Remmighausen.

Remmighausen, 27. Aug. In der letzten Nacht wurde bei dem Landwirt Schönlau, hier, ein schwerer Einbruch verübt. Der oder die Täter versuchten zunächst, durch ein Seitenfenster einzudringen, mußten aber von diesem Vorhaben ablassen und zerschlugen an der Vorderfront eine Fensterscheibe, nachdem sie diese mit Seife beschmiert hatten. Die Täter drangen dann ins Innere der Wohnung ein und erbrachen nach Durchwühlung aller Behältnisse von zwei Zimmern einen Schreibtisch, aus dem sie 4.— RM. entnahmen. Weiter ist nichts gestohlen worden. Aller Wahrscheinlichkeit nach muß einer der Diebe mit den häuslichen Verhältnissen bekannt gewesen sein. Die Nachforschungen sind eingeleitet.

Wie uns noch mitgeteilt wird, kommt als mutmaßlicher Täter ein gewisser Karl Nowak in Frage, der vor zwei Jahren auf dem Hof beschäftigt war. Nowak ist gestern auf einer Wiese in Remmighausen gesehen worden und hat sich von den Schweizern Milch gebettelt. Er wird wie folgt beschrieben: 29 Jahre alt, 1,70 m groß, barfuß, rotes Haar. Bekleidet war Nowak mit blauer Weste, blauem Rock, grau und grün gestreifter Hose mit Flickstücken vor den Knien, grünem Lodenhut und schweren Schnürstiefeln. Nach seinen Angaben wollte N. in der Richtung Herford weitermarschieren. Bei seinem Auftauchen wird um Benachrichtigung der nächsten Strafverfolgungsbehörde gebeten.

Tresor Nr. 226

Roman von Richard Marsh.

Uebertragung ins Deutsche von H. O. Herzog.

Copyright Feuilleton-Verl. H. O. Herzog, Berlin-Hohensee

(24. Fortsetzung)

„Ich werde Ihnen den Hergang erzählen." Danach ging sie alle Stadien des Unglücks der Familie Foster durch, von der Uebergabe der gesamten Vermögenswerte an den Rechtsanwalt Glaßpoole, bis zu der Aufdeckung von Edneys Verbrechen. Rodway hörte ihr mit weit aufgerissenen Augen und offenem Munde zu. „Da das Geld, das Edney Nettas Mann hinterließ, zum größten Teile aus dem Besitz meiner Familie stammt, werden Sie mir zugestehen, daß ich mindestens ebenso viel Recht habe, in dieser Sache zu urteilen, wie Sie."

„Mehr, — unendlich mehr! Ich hatte keine Ahnung davon. Das ist das schrecklichste von allem, was ich bisher gehört habe."

„Natürlich hatten Sie keine Ahnung, und das war gut so, denn wenn nicht der Zufall Sie mit einem weitsichtigen, durch und durch ehrlichen Manne in Berührung gebracht hätte, wären Sie heute der ausgeplündertste Erfinder der Welt. Das ist meine heilige Ueberzeugung."

„Lassen Sie mich Ihnen erklären, wie ich die Sache auffasse. Smithers, wie er sich nennt, oder Bruce, wie er nach Ihrer Angabe wirklich heißt, hat gesündigt. Das ist der Ausgangspunkt. Wie und warum, weiß ich nicht. Aber ich bin sicher, er hat nichts Unehrenhaftes getan, nichts Kleinliches, nichts, was mit dem Ehrenkodex eines Gentleman im Widerspruch steht. Nichtsdestoweniger hat er sich im Sinne des Gesetzes vergangen, sonst wäre er nicht ins Gefängnis gekommen. Dort hat er George Edney kennen gelernt, der ihm eine märchenhaft anmutende Geschichte von einem vergrabenen Schatze erzählte, die er vermutlich nicht geglaubt hat. Als er danach aus dem Gefängnis entlassen wurde, ohne Geld und ohne Hoffnung, mit einem ruinierten Leben vor sich, hat er vermutlich gedacht, er werde einmal nachsehen, ob irgend etwas an Edneys Erzählung wahr sei. Es war mehr, als er erwartet hatte, als irgend jemand hätte erwarten können. Sie können sicher sein, daß er, nun im Besitze einer großen Summe Geldes, sich demselben Problem gegenübersah, das sich Ihnen oder mir dargeboten hätte, nämlich: wie er dieses Geld bestens verwenden könne, um das Verbrechen George Edneys wieder gutzumachen."

„Glauben Sie das wirklich?"

„Ja, aus vollstem Herzen."

„Der Gesichtswinkel, aus dem Sie die Sache ansehen, ist mir völlig neu. Er hat viel für sich. Aber selbst wenn ich ganz Ihrer Meinung wäre, müssen Sie bedenken, daß wir nicht die einzig Wissenden sind. Es ist noch Theodor Ludlow und dieser Swire da, die bestimmte Absichten haben und vor nichts zurückschrecken werden, um zu ihrem Ziele zu gelangen."

„Sie und ich werden ihnen einen Strich durch die Rechnung machen."

„Sie und ich? Ich verstehe nicht, wie wir Ludlow verhindern könnten, seiner Schwester alles zu sagen, und Swire, sich unangenehm bemerkbar zu machen."

„Wir werden es jedenfalls versuchen. Dazu gehört aber, daß Sie mir versprechen, alles zu tun, was ich von Ihnen verlange."

Schatten des Zweifels huschten über sein Gesicht. „Ich werde natürlich jede Anregung, die Sie geben, sorgfältig erwägen."

„Das genügt mir nicht. Um die Leute, mit denen wir es zu tun haben, erfolgreich bekämpfen zu können, brauche ich jemanden, auf den ich mich unbedingt verlassen kann. Die Frage ist daher: wollen Sie dieser Jemand sein oder nicht? Sind Sie für mich oder wider mich?"

„Wenn Sie es so ausdrücken, bin ich natürlich der Ihre."

24. Kapitel.

Ein Kriegsrat.

Es war keine Ankündigung, für deren Gegenstand Mr. Swire sonderliche Sympathien hatte, wie der Ausdruck seines Gesichtes bewies.

Vortragsabend!

Jugendabteilung der Söhne des Wassers.

Mr. Theodor Ludlow

hat sich freundlicherweise bereit erklärt, einen Vortrag zu halten über das Thema

Temperenz,
wie sie entsprang,
was sie bedeutet,
und was sie bezweckt.

Mr. Swire betrachtete das Plakat, als wäre jedes der darauf gedruckten Worte sein persönlicher Feind. Dann trat er einige Schritte zurück und widmete seine Aufmerksamkeit dem Gebäude, vor dem er stand.

Mr. Ludlow war nicht erfreut, als er entdeckte, wer auf ihn am Ausgang des Vortragssaales, in dem er soeben eine scharfe Philippika gegen Alkoholismus vom Stapel gelassen hatte, wartete, um so weniger, als das betreffende, sehr herabgekommen aussehende Individuum ihn vor der ganzen, dem Gebäude entströmenden Versammlung anredete, noch dazu in familiärster Vertraulichkeit.

„Aha, da sind Sie also. Endlich habe ich Sie beim Schlafittchen. Diesmal werden Sie mir nicht auswischen."

Mr. Ludlow versuchte, dem Zusammentreffen eine leicht scherzhafte Wendung zu geben.

„Ah, Swire! Leben Sie noch? Was hat Sie hierher geführt?"

„Dasselbe wie Sie. Sie haben eine Ansprache drinnen gehalten, ich werde eine hier draußen halten — an Sie!"

Mr. Ludlow warf scheue Blicke um sich. Er konnte nicht umhin, zu bemerken, daß verschiedene Personen aus seiner Zuhörerschaft ihn und seinen Gefährten neugierig und erstaunt musterten. Dies erzeugte in ihm den Wunsch, sich des ehrsamen Mr. Swire so bald wie möglich zu entledigen.

„Wenn Sie mich zu sprechen wünschen, müssen Sie mich in meinem Hause aufsuchen. Jetzt habe ich keine Zeit für Sie."

„Geben Sie mir zehn Schilling, dann läßt sich darüber reden."

„Zehn Schilling? Wofür?"

„Um mir den Mund auszuspülen. Glauben Sie etwa, ich werde trocken abziehen?"

(Fortsetzung folgt.)

Bildende Kunst der Gegenwart

Am kommenden Sonntag wird im Konzertsaal des Landestheaters, der der Berufsvereinigung der lippischen Künstler als Ausstellungsraum überwiesen ist, seit 17 Jahren zum ersten Mal wieder eine Ausstellung zeitgenössischer deutscher Kunst gezeigt. Seit einem halben Menschenalter

Sommerwetter

Wetteraussichten für den 28. und 29. August

Keine Aenderung des heiteren Wetters und des sommerlichen Witterungscharakters. Tagsüber warm, nachts Abkühlung. Schwache, vorherrschende südöstliche Winde.

Witterungsübersicht von 27. August 1930

Das mitteleuropäische Hochdruckgebiet hat eine weitere Verstärkung erfahren und sich nordwärts ausgedehnt. Es bedeckt nunmehr auch den größten Teil von Skandinavien und England. Niederschläge fallen nur unter dem Einfluß des atlantischen Tiefdrucksystems in Irland, Schottland und der norwegischen Küste. Ueber England kam es zu verbreitetem Nebel, im übrigen herrscht meist wolkenloses Wetter. Auch in unserem Bezirk hält dieses noch an. Die Temperatur konnte gestern wieder 25 Grad überschritten. Die Wetterlage zeigt zunächst noch große Beständigkeit, so daß eine Aenderung noch nicht zu erwarten ist.

Amt Schötmar

Ehrsen, 27. Aug. Freitod. Heute nachmittag machte ein hier wohnender Invalide seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Geistige Umnachtung dürfte den Unglücklichen in den Tod getrieben haben. Den Hinterbliebenen bringt man allgemein herzliche Teilnahme entgegen.

Amt Brake

Dörentrup, 27. Aug. **Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich gestern nachmittag gegen 2 Uhr auf der Landstraße in der hiesigen Ortschaft. Ein Personenkraftwagen fuhr beim Ueberholen einen Radfahrer an, der ein dreijähriges Kind mit sich auf dem Rade führte. Bei dem folgenden Sturz schlug das Kind so schwer zu Boden, daß es eine Gehirnerschütterung erlitt. Der Radfahrer kam mit leichteren Verletzungen davon. Wie man hört, soll die Schuld den Führer des Personenkraftwagens treffen, da er mit seinem Wagen, trotzdem genügend Platz vorhanden war, nicht weit genug nach links ausgebogen ist.**

Amt Blomberg

Großenmarpe, 26. Aug. Unserem Dorf und den umliegenden Gemeinden ist jetzt Gelegenheit geboten, bei dem Landwirt und Mühlenbesitzer Meier ihr Getreide reinigen und auf Verlangen auch beizen zu lassen. Wie wichtig letzteres ist, haben die starken „Auswinterungsschäden" der letzten Jahre bewiesen. Abgesehen vielleicht von der Wintergerste sind die Auswinterungsschäden beim Winterkorn fast durchweg durch den berüchtigten Fusarium-Pilz, der die Schneeschimmelkrankheit verursacht, entstanden. Dieser Pilz kann nur durch Beizen bekämpft werden. Das ist in diesem Jahre besonders wichtig, wo, wie schon festgestellt wurde, der Roggen stark befallen ist. Wer sich also vor Schaden bewahren will, sollte die Gelegenheit, die ihm hier geboten wird, nicht vorübergehen lassen. Aber auch das Reinigen ist außerordentlich wichtig. Das zeigt eine kurze Berechnung: Nehmen wir nur der glatten Rechnung halber an, der Landwirt sei gewohnt, einen Zentner pro Scheffelsaat Winterkorn auszusäen. In diesem Zentner befinden sich, wie sich jeder durch persönliche Untersuchung überzeugen kann, eine ganze Menge, teilweise bis zu 40—50 Prozent des Gewichts, Steinchen, Staub, Unkrautsamen, halbe oder beschädigte Körner, zu große Körner, Hinterkorn usw., die, wenn sie auf das Feld gebracht werden, dort nur verfaulen oder im günstigsten Falle ertraglose Pflanzen liefern. Dieser Abfall ist aber sehr gut anders zu verwerten, nämlich als Viehfutter usw. Rechnen wir den Zentner Winterkorn zu 8 Mark, den Abfall also mindestens zu 3—4 Mark, dann ist dieser Abfall zum größten Teil glatt verdient, wenn das Getreide über eine moderne Saatgutreinigungsanlage geschickt wird. Daher sollte im eigenen Interesse jeder Landwirt der Umgegend von dieser Anlage Gebrauch machen.

Lotte, 27. Aug. Hohes Alter. Wer diesen Sommer durch unser trautes Dörfchen kam, dem wird gleich am Dorfeingang auf ein hochgiebeltes Ehepaar aufmerksam geworden sein. Fast täglich geht der 85jährige Ziegler Meier mit seiner 77jährigen Frau aufs Feld, um landwirtschaftliche Arbeiten zu verrichten. Die beiden Greise konnten ihre Geburtstage, die nur wenige Tage auseinanderliegen, in seltener körperlicher und geistiger Frische im Kreise ihrer Kinder feiern. Als treuer Freund unseres Ziegelerdichters Fritz Wienke hat Herr Meier vom 14. Lebensjahre an bis in sein hohes Alter hinein den Wanderstab ergriffen, um in der Fremde sein Brot zu verdienen. Gott schütze sie auf ihrem ferneren Lebenswege und gebe, daß sie in zwei Jahren das Fest der goldenen Hochzeit in gleicher Rüstigkeit begehen können.

Minden, 27. Aug. Beim hiesigen Pionierbataillon 6 wird eine Unteroffizier-Vorbereitungskompagnie eingerichtet, deren Kurse am 1. Februar 1931 beginnen und immer fünf Monate dauern werden. Durch diese Maßnahme erfährt die Mindener Garnison eine Vermehrung um 100 Köpfe. Die Unteroffizier-Vorbereitungskompagnie wird in der neuen Artilleriekaserne untergebracht werden.

An die Verfassung der Landeskirche

Ein Nachwort zur Tagung der Landessynode

Von kirchlicher Seite wird uns geschrieben:

In der Sonntagsnummer der „Lipp. Tageszeitung" wurde an der ablehnenden Stellungnahme der Landessynode eine abfällige Kritik geübt. Es sei zur Klarstellung der Vorgänge folgendes bemerkt:

Der Synode ist es darum zu tun, daß unsere Landeskirche, die als einzige in Deutschland noch immer keine Verfassung hat, endlich zu einer solchen kommt. Wir haben bisher weiter nichts als das Gesetz vom 18. November 1918 betr. die Bildung eines Landeskirchenrats. Dieses Gesetz ist nicht von der Synode, sondern vom Synodalvorstand, und zwar auf Vorschlag des Konsistoriums geschaffen. Es überträgt dem Landeskirchenrat die Befugnisse, die bis zur Abdankung des Fürsten diesem als dem Landesbischof oblagen. Der Landeskirchenrat besteht aus den drei Mitgliedern des Konsistoriums und den drei Mitgliedern des Synodalvorstandes. Zur Beschlußfassung ist eine Mehrheit von vier Stimmen nötig. Die synodalen Mitglieder des Landeskirchenrats werden also durch die konsistorialen in Schach gehalten. Sie können, wenn sie anderer Meinung sind als die konsistorialen Mitglieder, ihren Willen nicht durchsetzen. Der Landeskirchenrat ist nur „bis auf weiteres" eingesetzt. Er ist nur als Provisorium gedacht, das ein Ende haben soll, sobald die Verfassung der Landeskirche in Kraft tritt.

Es dauerte immerhin einige Jahre, bis der Landeskirchenrat den Entwurf einer Verfassung (Landeskirchenordnung) der Synode vorlegte. Das geschah im Sommer 1922. Die Synode sah sich indes genötigt, diesen Entwurf zurückzuweisen, weil der Landeskirchenrat verlangte, daß die Verfassung und alle auf Grund derselben zu erlassenden Gesetze nur dann rechtsgültig sein sollten, wenn der Landeskirchenrat ihnen zustimmte. Er beanspruchte also für sich ein absolutes Vetorecht. Die Synode war nicht bereit, ihm ein so weitgehendes Zugeständnis zu machen. Sie erklärte, daß sie als die Inhaberin der Kirchengewalt sich nicht unter das Veto des Landeskirchenrats stellen könnte. Da der Gegensatz zwischen Synode und Landeskirchenrat nicht zu überbrücken war, wurden die Verhandlungen, die sich bis ins Jahr 1923 hinzogen, abgebrochen. Die Synode mußte warten, bis der Landeskirchenrat einlenken würde. Fast 7 Jahre hat sie gewartet. Es war für sie ein Aufatmen, als endlich im vergangenen Winter der Landeskirchenrat sich bereit erklärte das Vetorecht preiszugeben. Das geschah in der Sitzung am 21. Februar d. J. durch die Vorlage eines Kirchengesetzes, das eine außerordentliche Synode bestimmt, die Verfassung zu beschließen, ohne an die Zustimmung des Landeskirchenrats gebunden zu sein. Diese Vorlage wurde angenommen. Der Weg zum Erlaß einer Verfassung war damit frei gemacht. Es wurde als selbstverständlich angenommen, daß das Verfassungswerk nunmehr sobald wie möglich durchgeführt werden sollte. Der Vertreter des Landeskirchenrats erklärte in der Synode, daß die außerordentliche Synode möglichst Mitte Mai d. J. einberufen werden sollte. Wäre dies geschehen, dann hätte der erst am 1. Juli ausscheidende Generalsuperintendent an den Verhandlungen noch teilnehmen können. Die verfassunggebende Synode wurde aber wider Erwarten nicht einberufen. Nicht etwa, weil es im Landeskirchenrat an dem guten Willen dazu fehlte, sondern, weil man sich über die Frage, wie der Landeskirchenrat in Zukunft zusammengesetzt sein sollte, noch immer nicht einigen konnte. Das Konsistorium bestand auf der bisherigen Zusammensetzung: 3 konsistoriale und 3 synodale Mitglieder. Die Synode wollte dieses unglückliche Stimmenverhältnis nicht verewigen und verlangte, daß 4 Mitglieder der Synode dem Landeskirchenrat angehören sollten. Eine Einigung war nicht zu erreichen. Der Synodalvorstand konnte mit seinen 3 Stimmen sich nicht durchsetzen. Es zeigte sich, daß bei der jetzigen Zusammensetzung des Landeskirchenrats die Ausarbeitung eines Verfassungsentwurfs nicht möglich war. Um aus der Sackgasse, in die er geraten war, herauszukommen, entschloß sich der Landeskirchenrat, die Verfassungsfrage zurückzustellen und der Synode die vorherige Wahl eines Generalsuperintendenten vorzuschlagen. Er faßte diesen Entschluß, obgleich die Synodalen am 30. März d. J. einstimmig erklärt hatten: „Da die neue Landeskirchenordnung sowohl die Stellung des Generalsuperintendenten innerhalb der Landeskirche und sein Gehalt, wie auch das Kollegium, das ihn wählen soll, zu bestimmen hat, halten wir eine vorherige Wahl des neuen Generalsuperintendenten nicht für im landeskirchlichen Interesse liegend."

Die Synodalen befanden sich, nachdem sie diese Erklärung abgegeben hatten, der Vorlage betr. die vorherige Wahl des Generalsuperintendenten gegenüber in einer schwierigen Lage. Nahmen sie die Vorlage an, so bejahten sie das, was sie kurz vorher verneint hatten. Sie stellten dann einfach den früheren unhaltbaren Zustand, nämlich die Zusammensetzung des Landeskirchenrats aus 3 konsistorialen und 3 synodalen Mitgliedern, wieder her. Sie mußten dann mit der Möglichkeit rechnen, daß nach dem Eintritt des neuen Generalsuperintendenten in den Landeskirchenrat die Beratungen über die auszuarbeitende Verfassungsvorlage abermals zum Scheitern gebracht wurden und das Verfassungswerk ad calendas graecas vertagt wurde. Wollte die Synode die Sicherheit haben, daß endlich Schluß gemacht wurde, dann mußte sie die Vorlage betr. die vorherige Wahl des Generalsuperintenden ablehnen. Sie durfte es nicht darauf ankommen lassen, daß die seit 12 Jahren schwebende Verfassungsfrage noch länger und vielleicht auf Jahre hinaus auf dem toten Punkte blieb.

Dazu kam ein ernstes Bedenken kirchenrechtlicher Art. Die Wahl des Generalsuperintendenten ist ein Teil der Verfassung, und zwar nicht etwa ein nebensächlicher, sondern ein besonders wichtiger Teil derselben. Die Verfassung zu beschließen, dazu ist aber nach dem Gesetz vom 6. März d. J. allein die außerordentliche Synode befugt. Nun wird der ordentlichen Synode zugemutet, einen besonders wichtigen Teil der Verfassung vorwegzunehmen. Sie soll die Möglichkeit schaffen, daß die Wahl des Generalsuperintendenten schon jetzt vorgenommen wird und seine Befugnisse schon jetzt festgesetzt werden. Sie soll also Bestimmungen treffen, über die erst die verfassunggebende Synode zu entscheiden hat. Hätte sie sich dazu hergegeben, dann waren der verfassunggebenden Synode die Hände gebunden. Standen die Befugnisse des Generalsuperintendenten bereits fest und war der Generalsuperintendent bereits gewählt und berufen, dann stand die verfassunggebende Synode vor vollendeten Tatsachen, und es blieb ihr nichts mehr zu tun übrig, als diesen zu bestätigen. **Die Vorwegnahme der Wahl des Generalsuperintendenten war also ein tatsächlicher Eingriff in die Rechte der verfassunggebenden Synode.** Die Ablehnung der Vorlage war demnach etwas Selbstverständliches.

Die Synode hat, statt die Wahl der Generalsuperintendenten vorwegzunehmen, die vorläufige Wahl eines Stellvertreters beschlossen. Es wird nun gesagt, daß es unerwünscht sei, über die auszuarbeitende Verfassung ohne den Generalsuperintendenten zu verhandeln. Man kann darüber immerhin verschiedener Meinung sein. Denen, die eine Mitwirkung des Generalsuperintendenten bei dem Verfassungswerk für erwünscht halten, mag es zur Beruhigung dienen, daß diese Mitwirkung bereits stattgefunden hat. Der Entwurf von 1922 ist bekanntlich in der Hauptsache von Generalsuperintendent D. Weßel ausgearbeitet worden, und es ist so gut wie sicher, daß er der jetzt auszuarbeitenden Vorlage weitgehend zugrunde gelegt wird.

Es darf ferner gesagt werden, daß der inzwischen zum stellvertretenden Generalsuperintendenten gewählte Superintendent Corvey ein so ausgezeichneter Kenner des lippischen Kirchenrechts ist und als langjähriger Vorsitzender der Landessynode und Mitglied des Landeskirchenrats sich mit den Fragen der Landeskirchlichen Verfassung so gründlich vertraut gemacht hat, daß die verfassunggebende Synode sich keinen besseren Sachberater wünschen kann. Es erscheint als ausgeschlossen, daß irgend ein anderer, der auf den Posten des Generalsuperintendenten berufen würde, die Synode mit einer besseren Sachkenntnis beraten könnte wie Superintendent Corvey. Am wenigsten könnte es ein von auswärts Berufener.

Zum Schluß noch dies: **Die Wahl des Generalsuperintendenten ist für die Zukunft unserer Landeskirche von solcher Tragweite, daß sie unter keinen Umständen übers Knie gebrochen werden darf.** Hier gilt es: Erst wägen, dann wagen. Wurde die Vorlage, betr. die Vorwegnahme der Wahl, Gesetz, dann entstand die größte Gefahr, daß eine überstürzte Wahl vorgenommen wurde, die sich vielleicht bitter gerächt hätte. Diese Gefahr ist durch die Ablehnung der Vorlage beseitigt. Synode und Landeskirchenrat können sich jetzt ruhig und gründlich überlegen, wem das Führeramt in unserer Landeskirche anvertraut werden kann.

Aus den Nachbargebieten

Ein verhängnisvolle Karussellfahrt

Bremerhaven, 26. Aug. In einem Karussell, das auf dem hiesigen Freimarkt aufgebaut ist, löste sich eine mit fünf Personen besetzte, einen Schwan darstellende Schaukel aus der Aufhängung. Alle fünf Insassen blieben wie leblos in großen Blutlachen liegen. Später stellte sich heraus, daß eine Frau und ein Kind schwere Verletzungen davongetragen hatten, während die drei anderen Personen glimpflicher davongekommen sind. Das Kind schwebt in Lebensgefahr.

*

Mord um 50 Mark

Dortmund, 26. Aug. **In dem Hause Leopoldstraße 23 in Dortmund wohnen seit einer Reihe von Jahren der Invalide Otto Kombrink mit seiner Frau in einer Zweizimmerwohnung, und die Familie Karl Seegrese in einem Zimmer. Beide Familien verkehrten freundschaftlich miteinander. Vor einigen Tagen lieh Frau Seegrese der Frau Kombrink ohne Wissen des Ehemanns Seegrese 50 Mark, die am 1. Oktober zurückgezahlt werden sollten. Von diesem Leihgeschäft erfuhr Seegrese gestern. Da er selbst knapp bei Kasse war, ärgerte er sich und hatte nichts eiligeres zu tun, als Frau Kombrink um Rückgabe der 50 Mark zu drängen. Da sein Drängen keinen Erfolg hatte, ging er aus, um verschiedene Wirtschaften zu besuchen. Das tat auch der Ehemann Kombrink. Als beide am Nachmittag wieder heimgekehrt waren, bewaffnete sich Seegrese mit einem Beil und stieg unter Drohungen zur Kombrinkschen Wohnung empor. Auf sein Klopfen wurde ihm nicht geöffnet. Da schlug er kurzerhand die Tür mit dem Beil ein und verletzte dann den Kombrink am Kopf. Auf das Geschrei der Nachbarn kam ein Zechkumpan Seegreses hinzu und suchte seinen Freund zu beruhigen. Während Frau K. nun nach der Polizei lief, kehrte Seegrese aber nochmals in die Wohnung Kombrinks zurück und tötete den Ehemann Kombrink durch zwei Beilhiebe auf den Kopf. Als die Polizei erschien, war die Tat geschehen; Seegrese wurde sofort verhaftet.**

*

Das größte Glockenspiel der Welt!

Bockenem, 27. Aug. Die hiesige Turmuhrenfabrik von Weule ist zur Zeit mit der Anfertigung eines Glockenspiels für das neue Rathaus in Buenos Aires beschäftigt, das nach Fertigstellung das größte von allen Glockenspielen der Welt sein wird. Es umfaßt 30 Glocken, deren größte 100 Zentner wiegt. Neuartig ist neben der elektrischen Spielvorrichtung eine Anordnung, durch die der Betrieb auch durch Klaviatur erfolgen kann.

*

Eine Riesentomate

Börßum, 26. Aug. Eine Tomate in Größe eines Kindeskopfes mit dem stattlichen Gewicht von 420 Gramm wurde von dem Schmiedemeister Namuth hier geerntet.

*

Eine 104jährige Ostfriesin

Leer, 23. Aug. Die älteste Ostfriesin, die Witwe Anna Pooker in Osterhauderfehn, wird am 27. August 104 Jahre alt. Die Greisin erfreut sich noch verhältnismäßig guter Gesundheit und geistiger Frische. Ihr Geburtstag war in den letzten Jahren stets ein besonderer Tag in der Gemeinde, die geschlossen an dem Ehrentag der Alten Anteil nimmt.

Aber 2000 Arbeitslose in Westfalen

Münster, 26. Aug. Nach dem Bericht des Landesarbeitsamtes erhöhte sich in der ersten Augustwoche die Zahl der Arbeitsuchenden auf 206 070, also um 9260. Die Zahl der Stilllegungsanzeigen hat sich etwas vermindert, sie betrug 48 mit rund 2000 Entlassungen. Am stärksten ist die Holz- und Zementindustrie vertreten.

*

Ein Sträfling, der sich die Pulsader durchbeißt.

Bielefeld, 27. Aug. **Ein Strafgefangener biß sich im Gefangenentransportwagen die Pulsader durch und andere Adern des Oberarms. Als man auf die ungewöhnliche Tat aufmerksam wurde, war er durch starken Blutverlust bereits so geschwächt, daß er auf schnellstem Wege ins Krankenhaus geschafft werden mußte.**

*

Maßregelung einer Braunschweiger Schülerin wegen Fernbleibens von der Verfassungsfeier.

Braunschweig, 27. Aug. Der Oberstudiendirektor Hesse in Schöningen hatte die Schulverfassungsfeier auf einen Sonntag gelegt. Auf Veranlassung ihres Vaters blieb die Schülerin Hortense Kahmann der Feier fern, und der Vater begründete dem Schulleiter gegenüber dieses Verhalten damit, daß es ihm unangebracht erscheine, die Verfassungsfeier auf einen Sonntag anzuberaumen. Der braunschweigische Volksbildungsminister Sievert, der von diesem Vorfall unterrichtet worden war, nahm zu der Angelegenheit Stellung und entschied, daß nach Ziffer 14 der Schulordnung den Schülern die Verpflichtung zur Teilnahme an der Schulverfassungsfeier auferlegt ist. „Da die Schülerin Kahmann sich mit ihrer Handlungsweise in Gegensatz zur Schulordnung gesetzt und damit zu erkennen gegeben hat, daß sie nicht gewillt ist, sich im Geiste der Staatsbejahung erziehen zu lassen, ist sie von der Lehranstalt zu verweisen."

*

Eine Unglücksschaussee

Vegesack, 26. Aug. Die Chaussee Bremen-Bremerhaven ist eine richtige Unglücksstraße. In letzter Zeit häuften sich hier die Unfälle in auffallender Weise. Jetzt kam der neunjährige Sohn des Gastwirts aus Stendorf zu Tode, indem er mit seinem Fahrrad unter ein Auto geriet und einen schweren Schädelbruch erlitt, dem er bald erlag. Bei Heilshorn wurde darauf der 65jährige Schleppegrell überfahren. Auch er wurde so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

*

Vom Windmühlenflügel erfaßt.

Aurich, 26. Aug. Auf der Hinter Mühle wurde ein 17jähriger Müllerlehrling, der infolge eines Zurufs durch einen Arbeitsgenossen für einen Augenblick die nötige Achtsamkeit nicht beobachtete, von einem Windmühlenflügel erfaßt. Er wurde in hohem Bogen über die Brüstung geschleudert und fiel auf eine Wagendeichsel, von der er bewußtlos zu Boden abglitt. Mit schweren Verletzungen wurde er nach dem Emder Krankenhaus geschafft.

Erntevorschätzung im Deutschen Reich zu Anfang August

Unter Zugrundelegung der diesjährigen Anbauflächen ist nach den soeben im Statistischen Reichsamt zusammengestellten Ergebnissen der Erntevorschätzung der Saatenstandsberichterstatter nach dem Stande zu Anfang August d. J. bei der neuen Ernte mit folgenden Gesamterträgnissen zu rechnen (die endgültigen Ergebnisse der Ernteermittlung für das Jahr 1929 sind in Klammern beigefügt):

Winterroggen 7,5 Mill. To. (8,1), Sommerroggen 0,09 Mill. To. (0,10), Winterweizen 3,2 Mill. To. (3,1), Sommerweizen 0,30 Mill. To. (0,28), Winterspelz 0,15 Mill. To. (0,15), Wintergerste 0,44 Mill. To. (0,38), Somemrgerste 2,21 Mill. To. (2,80), Hafer 5,47 Mill. To. (7,38 Mill. To.).

Aus der Wahlbewegung

Wahlvorschlag der Deutschnationalen Volkspartei für den Wahlkreis 17 (Westfalen-Nord).

1. Alfred Hugenberg, Landwirt, Rohbraken in Lippe; 2. Hermann Holtmeier, Landwirt, Hofbesitzer, Bienen bei Lengerich; 3. Dr. Ida Kisler, Halle i. W.; 4. August Steffen, Tischlermeister, Herford; 5. Simon Kreiling, Angestellter, Detmold; 6. Dr. Joseph Borchmeyer, Rechtsanwalt, Recklinghausen; 7. Wilhelm Baelmeyer, Heuerling, Oesterweg 2, Kr. Halle i. W.; 8. Eduard Hoffmann, Bergmann, Kreistagsabg., Langenbochum bei Recklinghausen; 9. Dr. Gisevius, Referendar, Düsseldorf; 10. Irmgard Schroeder, Ehefrau, Detmold; 11. Hermann Barkey, Arbeitersekretär, Bielefeld; 12. Dr. Otto Hölters, Abteilungsvorsteher, Gelsenkirchen; 13. Friedrich Rügge, Landwirt, Heßlingen 1, Kr. Rinteln; 14. Lilly Meyer zu Eissen, Ehefrau, Bauerschaft Schildesche; 15. Otto Barchhausen, Landwirt, Amtsrat, Domäne Brandenburg b. Stadthagen; 16. Hans Grunewald, Studienrat, Bad Salzuflen; 17. Erwin Delius, Fabrikant, Horstheide, Kreis Bielefeld.

Marie Ziebe 70 Jahre

Morgen vollendet Frau Marie Ziebe ihr siebzigstes Lebensjahr. Wer den Namen Marie Ziebe hört, weiß, daß ganz Detmold diesen Festtag mitfeiert. Drei und dreißig lange Jahre künstlerischer Tätigkeit in unserer Stadt haben diese verehrungswürdige Frau dem Herzen aller unserer Mitbürger nahe gebracht. Es ist nicht nur ein Scherzwort, wenn man in weiten Kreisen nur von der „Mama Ziebe" spricht, so wie man die Alterspräsidentin unseres Theaterpersonals erwähnt; es klingt ein Ton herzlicher Verbundenheit darin mit.

Drei und dreißig Jahre Menschendarstellung auf der Bühne stellt auch den Menschen dar, der die Rollen spielt. So weit geht die Objektivierung bei keinem Schauspieler, daß nicht immer auch ein Ton der eigenen Persönlichkeit in jeder Rolle mitschwänge. So offenbart sich auf die Dauer auch der Darsteller in seinen Rollen selbst. Und so hat sich auch Marie Ziebe während des Menschenalters, in dem sie in Detmold wirkt, den auf einander folgenden Generationen als das Sinnbild eines ganz bestimmten Menschentypus offenbart: der gütigen, humorvollen, mütterlichen Freundin, sorgend im Lachen, lächelnd im Kummer, hilfreich den Leidenden, froh mit den Fröhlichen, zart im Gefühl, handfest im Tun, kräftig im Ausdruck. So steht „Mama Ziebe" vor unserem geistigen Auge.

So haben die Lebenden sie auch in den letzten Jahrzehnten auf der Bühne gesehen, wenn sie mit ihrer immer treffsicheren Kunst die von ihren Dichtern geschaffenen Menschen verkörperte. Mochte sie als die Mutter Wolffin im „Biberpelz" mit ihrer spitzbübisch verschlagenen Ehrsamkeit das ganze Mannsvolk am Schnürchen lenken, als Großmutter Rosenhagen den aus der heimischen, kraftgeschwellten Scholle quellenden derben



Lebensmut und zähe Langlebigkeit verkörpern, als Hökerin Hanne in „Wie die Alten sungen", wie als Frau Rull im „Zerbrochenen Krug" die Frau aus dem Volke darstellen, die das Herz auf dem rechten Fleck, den Kopf offen und die Zunge locker hat, — immer trat uns ein Vollmensch entgegen, der heiteres Sinnes einer Mitwelt gegenüber tritt, die voll und übervoll von Freunden ist und der sie Freundin bleibt bei Regen und Sonnenschein.

Natürlich hat Marie Ziebe nicht immer Rollen dieser Art gespielt; als vor rund einem halben Jahrhundert — wie ich höre, war es in Riga — das kleine Fräulein Marie Könia die Bühne als Novize betrat, war sie eine reizende und schelmische Naive. Aber wer gibt Zeugnis von jener Zeit? Wo ist der Schnee der verflossenen Jahre? Ein vergilbtes Blatt der Bühnengeschichte und eine wehmütige Erinnerung der Jubilarin. Es ist einmal so: der Schauspieler schafft für den Tag, er teilt damit das Los seines Sieg- und Niederlagenkünders, des Kritikers, die Nachwelt flicht ihm keine Kränze, und darum ist es nur recht und billig, daß die Mitwelt das um so emsiger tue.

An den Detmoldern wird es gewiß nicht fehlen. Wie wir — ich spreche damit im Namen aller, die zur Landeszeitung in näheren oder weiteren Beziehungen stehen — so werden alle Bewohner unserer Stadt, die ein Herz für das Theater haben, der lieben Jubilarin die herzlichsten Glückwünsche zu Füßen legen, ihr ein kraft- und freudenreiches Alter und sich selbst den möglichst lange fortgesetzten Genuß ihrer reifen Künstlerschaft und milden Menschlichkeit wünschen.

Otto Neumann-Hofer.

Die Zukunft der Meinberger Kurmusik

Die Blätter fallen, der Wind weht über die Stoppeln, der Sommer geht zu Ende. Seinem Ende naht auch das fröhliche Badeleben in unserm Meinberg, immer weniger werden der Kurgäste, auch die Kurkapelle sieht bald ihrer Auflösung entgegen. Dann wird hoffentlich, wie im Vorjahr, Otto-Erich Steeger mit einer kleinen Zahl seiner Getreuen zurückbleiben und mit ihnen wieder in der Wandelhalle, um uns den Abschied nicht zu schwer zu machen, seine intimen Konzerte veranstalten, in denen er sich als vollendeter Künstler auf dem Piano erweist und mit seinen Improvisationen die Kenner in ebensolche Begeisterung versetzt, wie durch seine Konzerte im Sommer.

Für das nächste Jahr werden wir bei der wirtschaftlichen Notlage der heutigen Zeit nicht mehr mit Bestimmtheit auf Otto-Erich Steeger für Meinberg rechnen können. Wenigstens erklärte Herr Steeger das am Schluß seines Ehrenabends am letzten Sonntag in einer kurzen Ansprache an das Publikum. Wir wollen hoffen, daß es sich hier nicht um zwingende Gründe für die Kurverwaltung handelt, mit den Kosten für seine Kapelle zu sparen, sondern daß hier kleine Differenzpunkte bei den Verhandlungen für ihre Wiederverpflichtung durch Nachgeben auf beiden Seiten gehoben werden können. Sonst wäre der Traum Meinbergs, Kurkonzerte zu besitzen, wie sie sich auch größere Badeorte selten leisten können, schon nach zwei Sommern ausgespielt.

Um unsern so beliebten und geschätzten Kapellmeister braucht man sich keine Sorge zu machen. Er wird im Winter in München in dem früher königlichen Gärtnerplatztheater dirigieren und hat bei seiner Jugend noch eine große Laufbahn vor sich. Aber gerade deshalb könnte er Meinberg, in dem er mit seine Sporen verdient hat, noch einige Sommer treu bleiben. Er würde sich um dieses, wie um unser Rosenländchen ein Verdienst erwerben.

Da Otto-Erich Steeger für den Winter in München eine vollständige Kapelle vorfindet, wird sich sein bisheriges Orchester auflösen müssen und in alle Winde zerstreuen. In Leipzig, wo man zuletzt im Winter wenn auch in getrennten Stellungen beschäftigt gewesen war, hatte man sich zum Sommer immer wieder zusammengefunden. Ob das jetzt, wo die Beziehungen zwischen dem Dirigenten und den Mitgliedern ganz gelöst werden, noch einmal möglich sein wird, bleibt zweifelhaft. Hoffen wir, daß die Unsicherheit des Musikerberufs, die bis heute überall noch die alte geblieben ist, für die einzelnen bewährten Mitglieder des jetzigen Otto-Erich-Steeger-Orchesters nicht gar zu fühlbar wird; wir wünschen ihnen in ihrer Gesamtheit alles Gute für die Zukunft.

Aber vielleicht gelingt es noch Kurverwaltung und Kapellmeister, sich für die nächste Sommersaison zu einigen? Otto-Erich Steeger würde schwer zu ersetzen sein.

Die neuen Steuern ab 1. September 1930. Ab 1. Sept. 1930 kommen bekanntlich die neuen Steuersätze einschließlich der Lebensteuer zur Berechnung. Der Steuertabellen-Verlag Almasy in Ulm (Donau), Könia-Wilhelm-Straße 32, hat sich bereit erklärt, jedem Leser eine Steuer-Tabelle gegen Einsendung von 15 Pf. für Versandspesen zu liefern. Es ist nur anzugeben, ob die Tabelle für wöchentliche oder für monatliche Lohnzahlungen gewünscht wird. (Der Ladenpreis jeder Tabelle beträgt sonst 80 Rpf.) Wir hoffen, daß recht viele unserer Leser von dieser günstigen Gelegenheit Gebrauch machen.

„Dä Student van Münster"

Das Lustspiel „Dä Student van Münster" von Dr. E. Schoneweg ist ein fröhliche Satyre auf das Verhältnis der Landwirtschaft zum Finanzamt. Das Werk erscheint Ende dieses Monats im Verlage von August Greve, Münster i. W. Die Uraufführung wird vom Verlage des Oeynhausener Anzeigers und Tageblatts veranstaltet und findet am Sonntag, dem 21. Sept., abends 8 Uhr im Staatlichen Kurtheater Bad Oeynhausen statt. Gespielt wird das Werk von der bekannten „Ravensberger Heimatbühne" unter Leitung des Rektors Horstbrink, Herford. Dieselbe Truppe hat auch schon Schonewegs Drama „Nao Hius!" uraufgeführt. Ueber das Lustspiel liegen schon Urteile namhafter Kritiker vor, von denen hier zwei wiedergegeben werden sollen:

Der niederdeutsche Dichter Dr. Augustin Wibbelt, Pfarrer in Mehr bei Tanten, schreibt:

„Dem kraftvollen, erschütternden Heimkehrerdrama „Nao Hius!" (nach Hause) läßt Dr. E. Schoneweg, Dir. des Städtischen Museums in Bielefeld, ein plattdeutsches Lustspiel folgen unter dem Titel „Dä Student van Münster". Mit wahrer Freude habe ich das Stück gelesen. Das beliebte und fruchtbare Motiv der Personenverwechslung — Student und Sekretär des Finanzamtes — ergibt eine äußerst ergötzliche Verwechslung, die der Dichter mit behaglichem Humor schmunzelnd ausmalt, wie mit dem breiten niederländischen Pinsel eines Breughel. Die Charaktere sind mit festen Strichen sicher hingesetzt, mit leiser, nicht übertriebener Karikierung; die Komik der Situation wird voll ausgekostet."

Universitätsprofessor Dr. Arthur Kutscher, Vertreter der deutschen Literatur und Leiter des theaterwissenschaftlichen Seminars an der Universität München, schreibt über dasselbe Werk:

„Am ersten Tage meiner Ferien begann ich übermüdet und wenig froh Schonewegs Lustspiel „Dä Student van Münster" zu lesen, wurde aber so schnell gefesselt, daß ich gegen alle Absicht dabei blieb und es auf einem Sitz durchlas mit wachsender Lust. Die Sprache ist so saftig und natürlich, wie wenige Autoren sie zu schreiben vermögen. Die Charaktere sind außerordentlich scharf im Sinne der Handlung gezeichnet. Die Technik ist noch besser und selbstverständlicher als diejenige des Dramas „Nao Hius!" (nach Haus) desselben Verfassers. Die Komik ist überwältigend, allerdings am größten gegen den Schluß des ersten Aktes, der eine Perle unserer komischen Dramatik genannt werden muß. Wertvoll ist, daß die Komik im weiteren Verlauf des Stückes aus Situationskomik zur Charakterkomik wird. Für ein Volksstück im besten Sinne ist es von Wichtigkeit, daß die Ethik betont wird: Gerissenheit kommt zu Fall, aber Gerissenheit (verbunden mit Frauenklugheit) währt am längsten.

Landes-Sport-Zeitung

Strafgericht über Schalke 04

Die Spruchkammer des Westdeutschen Spielverbandes fällte in ihrer Sitzung am Montag in Duisburg in der Angelegenheit des westdeutsch. Fußballmeisters Schalke 04 die letzte Entscheidung. Beschlossen wurde der Ausschluß von 14 Mitgliedern. Von der Maßnahme wurden sowohl bekannte Spieler der ersten Mannschaft, darunter Caesar und Kuzorra, als auch einzelne Vorstandsmitglieder betroffen. Dagegen bleibt der Verein weiterhin Mitglied des WSV. Die Namen der ausgeschlossenen Mitglieder werden erst später veröffentlicht.

Schalke 04 erhebt Einspruch.

Das vom Westdeutschen Spiel-Verband gegen den westdeutschen Fußballmeister Schalke 04 ausgesprochene schwerwiegende Urteil wegen Verstoßes gegen die Amateurbestimmungen wird allem Anschein nach noch weittragende Folgen nach sich ziehen. Bekanntlich wurde die gesamte erste Mannschaft, drei Spieler der Reserveelf und der komplette Vorstand, mit Ausnahme des Ehrenvorsitzenden Unkel, aus dem WSV. ausgeschlossen und der Verein außerdem mit 1000 Mark Geldstrafe und Tragung der Kosten des Verfahrens von Höhe von 200 Mk. verurteilt. Hiergegen hat nunmehr Schalke 04 Einspruch beim Deutschen Fußballbund erhoben.

Deutsche Turnerschaft

Lippischer Turngau

Mannschaftskämpfe beim Heidetreffen.

Am Gaujugendtreffen am 30. und 31. August in der Senne bei Oerlinghausen finden folgende Mannschaftskämpfe statt

1. **für Jugendturner:** a) Jahrg. 1912—1915; b) Jahrg. 1916 und jünger;

2. **für Jugendturnerinnen:** a) Jahrg. 1912—1915; b) Jahrgang 1916 und jünger.

bestehend aus Lauf, Weitsprung, Kugelstoßen für Jahrgang 1912—15, Schlagballweitwurf für Jahrg. 1916 und jünger und einem Lied. Das selbstgewählte Lied ist nach Möglichkeit von allen Gruppen eines jeden Vereins gemeinsam zu singen.

In dem Mannschaftskampf wird für jeden Teilnehmer und jede Teilnehmerin die Punktzahl für einen Einseldreikampf gewertet, daß nicht nur Mannschaftssiege, sondern auch Einzelsiege errungen werden können. Siegerverkündigung und Kranzverteilung am Schluß der Feier.

Handballspiel Gau Minden-Ravensberg—Gau Lippe.

Wie wir hören, ist als Tag für das Handballtreffen der beiden benachbarten Gaue Minden-Ravensberg—Lippe der 12. Oktober bestimmt. Als Ort ist Lemgo gewählt. Da beide Gaue über gute Spieler verfügen, dürfte ein spannender Kampf zu erwarten sein.

Lippischer Turnerbund

Rückspiele der aktiven Mannschaften des 1. und 2. Bezirks im Faustball in Belle.

Obwohl der Himmel am frühen Morgen ein unfreundliches Gesicht zeigte, waren außer Istrup sämtliche Mannschaften erschienen. Galt es doch, in beiden Bezirken die beste Mannschaft herauszufinden. Im 1. Bezirk war es die 1. Mannschaft des Tv. Leopoldstal, die die höchste Punktzahl erreichte und im 2. Bezirk die 1. Mannschaft vom Tv. Tintrup. Diese beiden Mannschaften werden nunmehr an einem der nächsten Sonntage über nähere Termin wird noch bekanntgegeben) um die Bundesmeisterschaft kämpfen. Nachfolgend den letzigen Tabellenstand:

Bezirk I: Leopoldstal 1 14 Pkt., Herrentrup 10 Pkt., Leopoldstal II 9 Pkt., Veldrom 6 Pkt., Belle 2 Pkt.

Bezirk I: Tintrup 1 24 Pkt., Tintrup 2 17 Pkt., Elbrinxen 15 Pkt., Brakelsiek 12 Pkt., Elbrinxen 2 12 Pkt., Istrup 1 und Istrup 2 nicht angetreten.

Die Jugend-Mannschaften treffen sich am Sonntag, 31. Aug., zu den Rückspielen in Veldrom. Die Spiele beginnen, wie schon bekanntgegeben, pünktlich um 14 Uhr nachmittags.

Albert, Landesspielwart.

Sport in Kürze

Hervorragende Leistungen wurden auf einem amerikanischen Sportfest erzielt. Der Olympiasieger Brix erzielte mit 15.99 Meter einen neuen Landesrekord im Kugelstoßen und Diemer stellte im Speerwerfen die neue Rekordmarke auf 67,84 Meter. Der von seiner Deutschlandreise bekannte Hürdenläufer Anderson gewann das Laufen über 120 Yards in 14,4 Sekund. Ueber 100 Yards siegte der Neger Tolan in 9,7 Sek. vor Simpson, während über 220 Yards Simpson in 21,3 Sek. vor Tolan das Zielband zerriß.

Einen Rekord im Speerwerfen stellte der Belgier Herremans (Gent) mit 69,77 Meter auf, womit er die bisherige belgische Höchstleistung um 41 cm übertraf.

Eine Interessengemeinschaft haben die 20 Fußballvereine der Berliner Bezirksliga gegründet. Es soll damit die Spielerzüchterei unterbunden und die Unkosten-Erstattung (Spesen) an die Aktiven geregelt werden.

Hinweise

(Hier folgen nur kurze hinweisende Texte, zu denen gleichzeitig auch ein Inserat aufgegeben ist.)

„Alsbergs Weiße Woche" ist schon ein traditioneller Begriff für Detmold und Umgebung geworden. Von Jahr zu Jahr steigert sich ihre Zugkraft, deren Begründung in der Leistung liegt, die dem kaufenden Publikum geboten wird. Dieses Mal liegen ungeheure Mengen Weißwaren, Bett-, Tisch- und Leibwäsche, Schürzen, Taschentücher und Gardinen auf Extratischen aus, deren billige Preise geradezu überraschen. Man merkt augenscheinlich, daß die Firma bemüht ist, der Wirtschaftslage entsprechend es einem jeden möglich zu machen, seinen Bedarf zu Preisen, die man seit Jahren nicht gekannt hat, zu decken. Schon die in künstlerischer Weise ausgeführten Schaufenster legen hiervon beredtes Zeugnis ab und die sehenswerten Innendekorationen machen einen Besuch des Hauses Alsberg lohnend. Lesen Sie auch mit erhöhter Aufmerksamkeit die der heutigen Auflage beiliegende vierseitige Extra-Zeitung, die Sie gewiß dazu bestimmen wird, diese Kaufgelegenheit nicht ungenutzt vorübergehen zu lassen.

Vereins- und Versammlungskalender

Detmold. Lippische Landeshauptstelle gegen den Alkoholismus. Heute, Donnerstag, 18½ Uhr, in der Herberge zur Heimat, Monatsversammlung. Tagesordnung: Gärungslose Früchteverwertung.

— **MGV. „Eintracht".** Donnerstag, 8½ Uhr: Gesangstunde. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen erforderlich.

Bad Salzuflen. Jungdeutscher Orden. Donnerstag, 28. d. M., Bunter Heimabend im Odeon in Schötmar, abends 8.30 Uhr. Die Bruderschaft ist eingeladen.

Wellentrup. Stahlhelm. Sonnabend, 30. Aug., 8 Uhr, Pflichtversammlung in Höntrup. Gesinnungsfreunde sind herzlichst eingeladen.

Heerserheide-Holzhausen. Stahlhelm. Bund der Frontsoldaten. Donnerstag, 28. Aug., abends 8 Uhr, Pflichtversammlung in Lindemanns Hukch.

Rundfunk-Nachrichten

Die Nummer 34 der „Europa-Stunde" ist anläßlich der Berliner Funkausstellung besonders festlich ausgestattet und bietet außer dem Stundenprogramm und seinem Einführungsteil Berichte über die Neuheiten der Radioindustrie und zahlreiche illustrierte Artikel, die jeden Rundfunkhörer interessieren dürften.

Im Fußballkampf schlug am Dienstag die aus den Spielern des zweiten und Hauptkurs des DSV. in Berlin zusammengestellte Mannschaft den Berliner SV. 92 mit 6:3 (5:1). Die „alten Internationalen" zeigten nur in der ersten Hälfte gutes Können, spielten nach dem Wechsel verhalten. Die Tore schossen Hornauer und Lachner je zwei, Armbruster und Münzenberg je eins.

Handel * Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht.

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank, Staatliche Kreditanstalt Detmold.)

Berlin, 27. Aug. Nachdem sich herausgestellt hatte, daß die Gerüchte über Schwierigkeiten am Amsterdamer Platze weit übertrieben waren, und daß nur eine mittlere Bankfirma ihre Zahlungen eingestellt hat, konnte sich zu Beginn der heutigen Börse eine wesentliche Besserung durchsetzen, zumal aus Holland feste Kursmeldungen mit Kurssprüngen bis zu 20 Proz. vorlagen. Die gestern abend in Frankfurt verlorenen gegangenen Reports waren wieder erreicht und darüber hinaus erzielten Papiere wie Salzdetfurth, Siemens, Schuckert, Dessauer Gas, Schles. Gas, Farben, Polyphon und Aku noch ganz ansehnliche Gewinne. Das Fehlen von Limiten trat heute weniger als sonst nach dem Ultimo in Erscheinung, da sich die Börse auch an den übrigen Tagen des Monats ohne Orders behelfen mußte. Eine gewisse Anregung ging von den aus London gemeldeten Diskonthoffnungen für morgen aus und auch die Nachricht, daß mit einem 60-Millionen-Bankkredit für die Getreidestützung zu rechnen sei, stimulierte etwas. Die Umsätze waren aber im allgemeinen nicht groß und, abgesehen von einer kleinen Auslandsnachfrage, handelte es sich in der Hauptsache um Rückkäufe und Deckungen der Börsenspekulation. Anleihen lagen wenig verändert, auch Ausländer hatten nur behauptete Kurse aufzuweisen. Der Pfandbriefmarkt war etwas freundlicher, besonders für kurzfristige Anlagen bestand einige Nachfrage. Geld unverändert leicht: Tagesgeld 2 b. 4 Proz., Monatsgeld 4¼ bis 5½ Proz., Warenwechsel 8% Proz. Nach den ersten Kursen war die Tendenz sehr ruhig und nicht ganz einheitlich. Größere Kursveränderungen waren jedoch nicht festzustellen. In der zweiten Börsenstunde wurde es vereinzelt wieder schwächer. Bis zum Schluß blieb das Geschäft ruhig, in Kaliwerten und Spritwerten wurde anscheinend etwas gedeckt, auch Deutsche Linoleum und die bereits erwähnten Schwachstromwerte schlossen mehrprozentig höher. Erwähnenswert ist der schwache Schluß der Danzbankaktien minus 1¼ Proz., der angeblich auf eine Bestensverkaufsorder von 24 Mille zurückzuführen ist.

Nachbörse, Tendenz: Beeinflußt durch den Schlußkurs der Danatbank, schwächer. Neubesitzanleihe 7⅞, Reichsbank 248, Aschaffenburger Zellstoff 96, Berger 278, Deutsche Kabel 64½, Junghans 32, Voigt 82½, Burbach 148, Winterthall 159, Nordd. Lloyd 91½, Aku 81⅛, Bemberg 85¼, Daimler 28, J. G. Farben 151¾, Mannesmann 86¾, MAG. 9½, Oberkoks 86, Polyphon 181½, Salzdetfurth 314, Schultheiß 264, Zellstoff Waldhof 130½, Otavi Minen 30¾.

Produktenbericht.

wtb. Berlin, 27. Aug. Der Produktenmarkt zeigt alle Anzeichen der Lustlosigkeit und Unsicherheit. Weizen ist auch heute wieder sehr stark angeboten, Stützungskäufe blieben auf den Liefermingsmarkt beschränkt, vermochten den weiteren Preisrückgang jedoch auch nicht völlig aufzuhalten. Prompt verladbarer Weizen ist in den Forderungen bis etwa 5 Mk. nachgiebiger, Abschlüsse kommen auf niedrigerer Preisbasis nur vereinzelt zustande. Auch Roggen ist sowohl in Waggon- als auch in Kahnware stärker angeboten, die Stützungskäufe werden fortgesetzt, so daß das Preisniveau etwa aufrecht erhalten werden konnte. Weizenmehl hat bei 25 Pfg. niedrigeren Preisen kleines Konsumgeschäft. Auch die Umsätze in Roggenmehl halten sich in ziemlich engen Grenzen, allerdings bei behaupteten Preisen. Hafer weiter ziemlich matt, der Konsum ist gegenwärtig wenig aufnahmefähig. Gerste in guten Braualitäten weiter gesucht, abfallende Sorten dagegen stark vernachlässigt.

Produktennotierungen.

Berlin, 27. Aug. Weizen, märk., ab Station, 241 bis 245, Sept. 254½—256½, Okt. 267½—268½, Dez. 266 bis 267½, unregelmäßig; Roggen, märk., ab Station, 170, Sept. 182—183, gestützt, Okt. 186—187, fester, Dez. 196 bis 197; Braugerste ab Station 204—222, Futter- und Industriegerste 183—198; Hafer, märk., ab Station, 184 bis 194, Sept. 173½, Okt. 177 u. G., Dez. 185—186½, ruhig; Weizenmehl 28,75—30,75, Roggenmehl 24,90—27,25, Weizenkleie 9,50—9,75, Roggenkleie 9,00—9,25, Viktoriaerbsen 30—34, Futtererbsen 19—20, Peluschken 21—22, Ackerbohnen 17—18,50, Wicken 21—23,50, Rapskuchen, Basis 98 Proz., 10,60—11,60, Leinkuchen, Basis 97 Proz. 28,20—18,60, Trockenschnitzel 8—8,80, Sojaextraktionsschrot Basis 45 Proz. 14,70—15,60.

Bremer Getreidenotierungen.

Bremen, 27. Aug. Weizen, Manitoba I, Sept.-Abldg. 8,75, II 8,75; Roggen, Dt., mit Essin gefärbt, 7,50 ℳ Backzwecken 9,75; Gerste, Donau 4.85 u. 6 Mk. Zoll, Russen 4.05 u. 6 Mk. Zoll, La Plata 4.80 u. 6 Mk. Zoll; Hafer, Dt. vomm. Weißhafer, 11,20—11,70; Mai, La Plata 11,95 verzollt. Tendenz: ruhig.

*

Gewerbebank e. G. m. b. H., Herford. Die in der letzten Aufsichtsratssitzung von dem Vorstande vorgelegte Zwischenbilanz per 30. Juni 1930 zeigt wiederum eine erfreuliche Weiterentwicklung und die gesunde Verfassung der Bank. Im Vergleich zu den entsprechenden Zahlen des Vorjahres erhöhten sich die Geschäftsguthaben von 112 647,83 RM. auf 130 800,10 RM., die gesamten eigenen Mittel von 179 976,04 RM. auf 195 127,40 RM., die gesamten Garantiemittel der Bank von 680 976,04 RM. auf 386 627,40 RM., die Spareinlagen von 245 096,02 RM. auf 272 651,04 RM., die gesamten fremden Mittel von 481 218,95 RM. auf 594 692,20 RM., die Bilanzsumme von 703 492,45 RM. auf 894 268,52 RM., die gesamten bilanzmäßig gewährten Kredite von 691 174,66 RM. auf 840 258,27 RM., die Umsätze auf einer Seite des Hauptbuches von 14 845 945,87 RM. auf 17 383 780,92 RM. Die Liquidität betrug am 30. Juni 1930 75,56 Proz. Trotz der wesentlich verringerten Zinsspanne zwischen den Sätzen für Darlehen und Wechseldiskontierungen gegenüber dem Zinssatz für langfristige Spareinlagen stellte sich der Reingewinn im ersten Halbjahr 1930 auf 12 819,84 RM. gegen 12 288,95 RM. im Vorjahre, so daß den Mitgliedern der Bank auch für das laufende Geschäftsjahr wieder eine gute Dividende in Aussicht steht.

Die neue Miele № 100



Die ideale Maschine für den besseren Privat-Haushalt.

Preise: Drehstrom-Motor RM 410.- Wechselstrom- " RM 440.- Gleichstrom- " RM 458.-

Kupferbottich blank oder vernickelt • Aluminium-Wäschebeweger • Schwenkbarer Wringer mit Aluminiumrahmen mit Vor- und Rücklauf und Momentauslösung • Vollkommen geräuschloser Gang.

Gediegene Werkmannsarbeit.

Zu beziehen durch die Fachgeschäfte.

Mielewerke A.G., Gütersloh/Westf.

Größte Waschmaschinenfabrik Deutschlands. Über 2000 Werksangehörige

Beste deutsche Bezugsquelle.

Billige böhmische Bettfedern

nur erstklassigste Qualitäten:

1 Pfund graue, geschlissene, M. 0.80 und 1.— halbweiße M. 1.20, weiße, flaumige M. 2.—, 2.50 und 3.—. Herrschaftsschleiß, schneeweiß M. 4.—, bester Halbflaum M. 5.— und 6.—, ungeschl. flaum. Nupffedern M. 2.20, 2.80 und 3.25, Flaumrupf M. 3.80 und 4.80, Daunen grau M. 4.— und 5.—, Daunen weiß M. 7.— 10.— zollfrei geg. Nachnahme, von 10 Pfund an auch portofrei. Nichtpassendes umgetauscht oder Geld zurück. — Ausführliche Preisliste u. Muster kostenlos. (11651

Rudolf Blahut, Erstes Bettfedern-Großhaus **Deschenitz 22/1** Böhmerwald

Zwangsversteigerung.

Am **Freitag, dem 29. August,** vorm. 9 Uhr, werden in der Gastwirtschaft „Zur Friedenseiche" (Duneke) in **Lage,** Bergstraße, **diverse Manufakturwaren, ein gröss. Posten Herren-, Damen-, Knaben- und Mädchenkleider sowie ein Kleiderschrank und ein Aktenschrank** öffentlich meistbietet. gegen Barzahlung versteigert. (9771

Lage den 28. August 1930.

Böhm, Obergerichtsvollzieher.

Die auf Donnerstag, den 28. d. M., angesetzte **Zwangsversteigerung** in Kirchheide **findet nicht statt.** (9758

Wischhöfer, Obergerichtsvollzieher.

Möbelwagen

auf Opel-1½-To.-Chassis, Ladefläche 2×4 Mtr., auch für Personenbeförderung geeign., umständehalber preiswert zu verkaufen. Bei genügender Sicherheit auch Ratenzahlung. Der Wagen ist tadellos in Ordnung Schriftl. Anfragen unter Nr. 9702 an die Geschst. der Landeszeitung.

10 000 Mk. jährlich

verdienen Damen und Herren leicht durch den Ankauf einiger gesetzlich geschützter Haushaltsartikel u. 1 Spezial-Artikel für Damen. Die Artikel sind alle bahnbrechende Schlager. Jede Hausfrau ist Käufer durch die vielseitige Verwendbarkeit u. die billigen Preise. Zur Uebernahme sind einige 100 Mk., je nach Größe des Bezirks, erforderlich. Zu erfragen am **29. 8.,** von 9—18 Uhr, **Hotel Fürst Leopold,** bei H. Kurz.

Teilhaber

mit ca. 15 000 Mk. Einlage in eine gut eingerichtete Möbelfabrik in Detmold gesucht.

Schriftl. Angeb. unt. Nr. 9501 an die Geschst. der Landeszeitung.

Jung. Mädchen, mit Führerschein 3b, sucht

Stellung

in besserem Haushalt. Schr. Ang. u. Nr. 9747 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Tägl. bis 15 Mark

zu verdien. Näher. im Prosp. mit Garantiesch. **Joh. H. Schulz,** Adress.-Verlag 150, **Köln 1**

Der schnellste Vermittler bei **Stellen-Angeboten Stellengesuchen** ist eine Anzeige in der **Lipp. Landes-Zeitung**

Tücht. Schweizer

sucht Stelle

zum 1. 10. Gute Zeugn. Schriftl. Angeb. unter Nr. 9760 an die Geschst. der Landeszeitung.

Lehrfräulein

für Putz aus nur achtbarer Familie sucht

Paula Paradies

Lange Straße 33

Lehrfräulein

nicht unter 18 Jahren, gesucht.

Café Neker, Lemgo

Telefon 366

Wegen Erkrank. mein. jetzigen suche ich für sofort ein saub., zuverl.

Mädchen

Bäckerei Kronshage Horn i. L.

Erfahrenes, gebildetes

junges Mädel

zum 1. Okt. für Haushalt u. Wirtschaft ges. bei Familienanschluß.

Frau Carl Schröder „Alter Krug", Helpup

Suche zum 1. oder 15. Sept. ordentl., ehrliches

Mädchen

für den Haushalt und Mithilfe im Laden.

Frau W. Borwerk Bäckerei, **Herford,** Friedhofstr. Tel. 2374

Suche zum 1. Sept. ein tüchtiges

jung. Mädchen

zur Erlern. der Küche. schlicht um schlicht. (9733

Frau Otto Hüllenhagen Hotel Stadt Köln **Herford**

Heimarbeit schriftl. Vitalis Verlag, München

Erdbeerpflanzen

m. bekannt ertragreichste u. dichste Sorte bei 100 St. 3 Pfg., bei 500 St. 2 Pfg., bei 1000 1,8 Pfg. sowie Jung- u. Legeliere von Hühnern und Enten abzugeben und versendet Gärtnerei **Wortman**

Carbolineum

(naturfarbig, ferner grün, rot, grau) bietet preiswert an

Fritz Schröder

Techn. Oele u. Fette **Detmold,** Bruchstr. 23 Telefon 2003

FORD-

Limousine, neuwertig, 3000 Klm. gelauf., umständehalber unt. Preis abzugeb. Schriftl. Anfr. unter Nr. 9728 an die Geschst. der Landeszta.

Benz-Traktor

für Dreschmaschine besonders geeign., äußerst sparsam im Gebrauch, billig zu verkaufen.

Steinwen, Detmold Siegfriedstraße 60

D-Rad

500 ccm, Baujahr 1930, mit allen Schikan. ausgerüstet, in einwandfr. Zustande, billig zu verkaufen. Meldungen an

Rudolf Kalkreuter Hastenbeck Nr. 71

Bauplätze

D-Schanze, beste staubfreie Lage, herrl. Aussicht, verschied. Größen u. Preise zu günstigen Bedingungen zu verk. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 14031 an d. Geschst. der Landeszeitung.

Laden

m. Zimmer u. 2 Kellerräumen in guter Lage Detmolds, ab 1. Okt. z. vermiet. Schriftl. Ang. unter Nr. 9693 an die Geschst. der Landeszta.

Werkstatt

für sauberes Handwerk gesucht. Schriftl. Ang. unter Nr. 9708 an die Geschst. der Landeszta.

Suche Einfamilienhaus

od. 4-Zimmer-Wohnung zu pacht. Schriftl. Angebote unt. Nr. 9710 a. die Geschst. der Ldsztg.

Größere, herrschaftliche

Etage

oder kleines **Haus** mit Garten z. miet. gesucht. Schriftl. Angebote mit **Preisang.** u. Nr. 9595 an d. Geschst. d. Ldsztg.

4-5-3.-Wohnung

sof. od. 1. Okt. gesucht.

Wember Elisabethstraße 72

3-4 Zimmerwohnung

in Hiddesen z. 1. Okt. zu vermieten. Schriftl. Angeb. unter Nr. 9769 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Beschlagnahmefreie

3-Zimmerwohnung

in Detmold od. näher. Umgebung für sof. od. später gesucht. Schriftl. Angeb. mit Preis unt. Nr. 9770 an d. Geschst. der Landeszeitung.

3 schöne Zimmer

gr. Wohnküche, Nebenräume, in schön gelegen. Villa sof. an ält. Ehepaar gegen kl. Miete u. Arbeitsleist. im Garten abzugeben. Schr. Anfr. unter Nr. 9774 an die Geschst. der Landesztg.

Neu erschienen ist das

Wilhelm-Busch-Buch

Sammlung lustiger Bildergeschichten mit etwa **460 Bildern.**

Mit einer Biographie seiner Neffen Hermann und Otto Nöldeke

In Ganzleinen RM. **4,80**

Zu haben in der

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung • Detmold

Wollen Sie bauen

und gute, **dauerhafte Wohnräume** schaffen. (9517

verwenden Sie

keine Kunststeine, sondern nur die seit Pharaos Zeiten tausendfach bewährten

Ziegelsteine

Preise auf gefällige Anfrage.

Lippische Ziegelei-Vereinigung G. m. b. H.

Lage i. L. - Telefon 889

Liegnitz-Fahrräder

leicht und stabil, **Herrenrad 57,50 Mk., Damenrad 59,30 Mk.,** inkl. Glocke Pumpe u. Rückstrahl. 1 Jahr schriftliche Garantie. Zu beziehen durch:

Wilh. Stoch, Hölserheide Nr. 55

bei Sulbach in Lippe (6915

Adolf Lange, Asemissen Nr. 11

In jedem evangelischen Hause

mit Rundfunkanschluß muß das richtige Kursbuch durch die Sendeprogramme vorhanden sein. Die einzige auf evangelischer Grundlage aufgebaute Rundfunk-Programmzeitschrift ist;

„Der Rundfunkhörer"

Er bietet:

Ausführliche Programmübersicht aller Sender, orientierende Artikel, Unterhaltungsteil, Bastel- und Rätselecke, gute Bilder

Er kämpft:

Gegen Politisierung des Rundfunks Für evangelischen Rundfunkwillen

Er kostet:

Reichsausgabe (48 Seiten stark) monatlich nur 90 Pfg. (zuzügl. 6 Pfg. Postbestellgeld) Probeheft umsonst vom Verlag Hamburg 1, Gr. Bäckerstraße 5—7

Jeder neue Bezieher stärkt die evang. Rundfunkfront

Reichsminister

Treviranus

spricht am Dienstag, 2. September, nachmittags 5 Uhr, in

Lemgo (Hotel Röding)

abends 8¼ Uhr, in

Detmold (Neuer Krug)

Freie Aussprache Eintritt 30 Pfennig

Versteigere

Sonnabend, den 30. 8., 11 Uhr, bei Spediteur Evers, Bielefeld, Viktoriastraße 86, ein

schweres Lastauto

21/40 PS, 3 t Tragkr., Fabrik. Dürkopp L 60, m. Kasten, 3,60×2 Mtr., gut erhalt. u. fahrbar.

Glück

beeid. Versteigerer Bielefeld Tel. 1636

Inserieren bringt Gewinn

Verreist

ZahnarztMueller

Dörenkrug

in der Dörenschlucht

Zur Heideblüte

Sonntag, 31. August

Konzert mit Tanzeinlagen

In 3 Tagen Nichtraucher

Auskunft kostenlos! Sanitäts-Depot Halle a. S. 177 K

Landestheater

Freit., 29. 8., 19.45 Uhr

70. Geburtstag Marie Biebe

Die fünf Frankfurter

Lustspiel von Möhler

Dreschsatz-Verkauf

Ein Dreschsatz altershalber preiswert und unter günstigen Zahlungsbedingungen sof. zu verkaufen. Maschine 1 Jahr, Presse 2 Jahre alt, Lokomobile „Garret Schmidt" älter. Masch. und Presse. Fabrikat Lanz. Schriftl. Anfrag. unter Nr. 9761 an die Geschst. der Landesztg.

Herbst-Moden-Alben

eingetroffen!

	Mark.
Das große Ullstein-Moden-Album für Damen und Kinderkleidung	2.—
Ullstein-Moden-Album f. Damenkleidung	1.50
Ullstein-Moden-Album f. Jugend- und Kinderkleidung	1.20
Beyers Mode-Führer	1.90
Beyers Mode-Führer f. Kinderkldg.	1.20
Lyon-Favorit-Album	1.50
Wiener Modealbum	3.—
Große Wiener Modenwelt	2.—
Wiener Moden-Spiegel	1.50

Vorrätig in der

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung Lange Straße 12



Holländerin

BUTTERMILCH-SEIFE

Die Seife für Alle

ALLEINIGE HERSTELLER: GÜNTHER & HAUSSNER A.-G., CHEMNITZ

Die

Central-Bausparkasse Aktien-Gesellschaft Berlin W. 8,

Mauerstraße 15a

Kapital RM. 1 000 000.—

ladet ein zum

öffentlichen Vortrag

am 28. Aug., abds. 8¼ Uhr, in Lage im Gasthaus Schröder

am 29. August, abds. 8¼ Uhr, in Lemgo im Hotel Röding

am 30. August 1930, abends 8¼ Uhr, in Barntrup im Hotel Deutsches Haus

Thema: Unkündbare Hypothekendarlehen

zum Bau oder Kauf eines Eigenheimes — zur Ablösung hochverzinslicher Hypotheken — zur Existenzgründung.

Todesfallversicherung in voller Höhe der jeweiligen Darlehens-Restschuld.

Wer am Erscheinen verhindert ist, verlange kostenlose Zusendung unserer Drucksachen von der Hauptwerbestelle Hannover, Wiesenstr. 6

Die Beleidigungen, die ich geg. den Schulvorstand der Schulgemeinde Lockhausen ausgesprochen habe, nehme ich mit dem Ausdruck des Bedauerns als unwahr zurück. (9756

Pöhl, Kusenbaum

Manöverkarten

eingetroffen

Büchersstube der Meyerschen Hofbuchhandlung, Detmold

Lange Straße 12

Bad Salzuflen-Schötmar

Inseraten-Annahme:

Geschäftsstelle: Bad Salzuflen, Markt 17

Geschäftsstelle: Schötmar, Markt 4

Kurtheater

Donnerstag, 28. August 17—18.45 Uhr

Letzte Kindervorstellung

Max und Moritz

20—22.15 Uhr

Der Garten Eden

Komödie von Bernauer und Oesterreicher

Danksagung

Isolias-, Gicht- und Rheumatismuskranken

teile ich gern gegen 15 Pfg. Rückporto, sonst **kostenfrei** mit, wie ich vor 4 Jahren von meinem schweren Ischias- und Rheumaleiden in ganz kurzer Zeit befreit wurde.

Stieling Kanzlistenpächter Cüstrin-A Nr. 313

Achtung!

Autoverbindung zum Zeppelintag in Bielefeld

mit unseren Gesellschaftswagen!

Abfahrt: Stündlich ab 9 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm. ab Ecke Badeverwaltung

Voranmeldungen am Kurparkhaupteingang (Pavillon) frühzeit. erwünscht

Salzufler Straßenbahn G. m. b. H.

Auto-Omnibus-Betrieb

Anzeigen-Vermittlung

zu Originalpreisen an alle, besonders auswärtige Zeitungen, erledigt schnell und sicher

die Geschäftsstelle der Lippischen Rundschau

Abtlg. Anzeigenvermittlung **Bad Salzuflen, am Markt**



Rauchen ist ein Laster

aber ein unschuldiges u. angenehmes, wenn man den richtigen Rauchtabak gefunden hat. Wenn Sie

BRÜGGEMEYERS JAGERTABAK

noch nicht probiert haben, kaufen Sie sich bitte heute noch ein Päckchen; auch Ihren Erwartungen wird er bestimmt entsprechen, er ist in allen einschlägigen Geschäften zu haben

100 Gramm 80 Pfg. 50 Gramm 40 Pfg.

S. F. W. Brüggemeyer, Detmold-Vlotho